539. 35. Jahrgang. Einzelpreis 40 ₰ Montag, den 19. Dezember 1921. Montag-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50
Fernſprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geſchäftsräume ſind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Die Zuſammenkunft in London.

London, 18. Dez. (Eig. Drahtber.) d George kehrt von ſeinem Gute aus ontag früh zurück. Die Beſprechungen n den beiden Premierminiſtern finden nicht, ſprünglich verabredet, in Chequars, ſondern ondon ſtatt. Die neueſte Idee, wie dem e auf Stundung bezw. Erleichterung entgegen- ommen werden kann, iſt der Plan, auf das nd die Goldreſerve der Reichsbank eine alli- ypothek zu nehmen. Eine Beſchlagnahme des iſt nicht geplant, um eine weitere Wertver- ung der deutſchen Mark zu vermeiden. Da- plant man ferner eine Aufhebung der deut- Einfuhrzölle auf alliierte Waren und die üſſe dieſer Beträge auf das Konto der deut- eparationszahlungen.

B London, 18. Dez. Wie „Evening Stan- meldet, wird die Konferenz zwiſchen Lloyd und Briand am Montag vormittag r in Downingſtreet beginnen.

B. Paris, 18. Dez. (Drahtb.) Der Lon- Berichterſtatter des „Temps“ berichtet ſei- Blatte zu den bevorſtehenden engliſch- öſiſchen Beſprechungen: In er- inie werde man die Reparations- beſprechen. Man ſehe die Möglichkeit eines ſch-deutſchen Abkommens nach Wiesbadener Abkommens vor, wonach land Großbritannien gewiſſe für Eng- ichtige Sachleiſtungen macht und an der ſtlichen Erhebung Rußlands mitarbeiten 2. ſoll England die franzöſiſche annullieren und dafür deutſche ionsbons der Serie c erhalten, die es ſelbſt n wird. 3. Sollen die allgemeinen leme Europas beſprochen werden. Eng- d deshalb zu Beginn des nächſten eine Konferenz vorſchlagen, zu Rußland und die ehemals feind- Staaten eingeladen werden ſollen.

Briand in London.

Paris, 19. Dez. (Drahtb.) Briand iſt abend in London eingetroffen Chamberlain als Vertreter Lloyd Geor- Sir Robert Horne, Sir Eyre Crewe als r Lord Curzons und Sir Edward Criggs en worden.

Paris, 18. Dez. (Eig. Drahtb.) riands Begleitung befindet ſich r, der Generalſekretär des Miniſteriums ußeren, Philipp Berthelot, die Sachver- Tannery, Chevſſon und Petſch. Der ſche Botſchafter in London, Graf de St. reiſte gleichzeitig zurück, um ſeinen Po- ber zu übernehmen. Die Dauer der Konfe- ird auf 2 Tage geſchätzt.

Loucheurs Vorſchläge.

Paris, 17. Dez. (Eig. Drahtb.) Dem al des Débats“ zufolge hat Loucheur bevorſtehenden Londoner Beratungen be- erte Vorſchläge ausgearbeitet, die chzeitig auf die deutſchen Zahlun- nd die Schulden der Verbünde- ziehen.

hieſigen politiſchen Kreiſen verlautet, die chen Vorſchläge entſprächen den jüngſten ngen des „Temps“, die eine ſtarke Ermäßi- r deutſchen Schuld bei Streichung der in- rten Schulden als möglich bezeichnet.

nd und Loucheur ſind heute mittag mit n Sachverſtändigen nach London abgereiſt.

athenau wieder in London.

Paris, 19. Dez. (Eig. Drahtb.) Aus wird gedrahtet, daß Dr. Rathenau in igen Nacht wieder dort angekommen thenau wohnt wiederum im Carltonhotel, auch Briand und Loucheur abgeſtiegen ſind.

Note des Wiederherſtellungsausſchuſſes.

Antwortnote des Wiederherſtellungsaus- auf die deutſche Note vom 14. Dezember, e bereits mitgeteilt, der Reichsregierung t wurde und deren Inhalt wir im Sonn- kurz angaben, wird jetzt halbamtlich vom n Wortlaut veröffentlicht. Die Note lautet:

Reparationskommiſſion hat des Reichskanzlers vom 14. dieſes Monats en, in der er bekanntgibt, daß die deutſche g nicht in der Lage iſt, die Raten der Jah- g vollſtändig zu zahlen, die nach dem splan am nächſten 15. Januar und 15. Fe- ig werden, und in der er die Reparations- on bittet, ſich mit der Stundung iles dieſer Fälligkeiten einverſtanden zu Die Reparationskommiſſion kann nur aunen darüber ausdrücken, daß ſie in des Reichskanzlers weder eine nä- ngabe über die Deviſenbeträge findet, die die deutſche Regierung an jedem der Fälligkeitstage vom 15. Januar und 15. Februar nächſten Jahres zu liefern bereit ſein würde, noch eine Erklärung darüber, welche Stundungsfriſt erbeten wird, um den Reſtbetrag zu zahlen, noch das Angebot von Garantien für die Zwiſchenzeit. Solange die Reparationskommiſſion dieſe näheren Mitteilungen nicht erhalten hat, iſt es ihr unmöglich, die Bitte der deutſchen Regierung in Betracht zu ziehen oder zu prüfen. Die Reparationskommiſſion ſtellt mit Bedauern feſt, daß die Note des Reichskanzlers keine Angabe über die Maßnahmen enthält, die er angewendet hat oder die er anzuwenden beabſichtigt, um den Wünſchen der Reparationskommiſſion in ihrer mündlichen Erklärung vom 13. November und in ihrer Note vom 2. Dezember 1921, auf die die Kommiſſion noch einmal ausdrücklich verweiſt, zu entſprechen.

Dubois, Bradbury.“

GA. Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Antwort der Reparationskommiſſion auf die Note der Reichsregierung beſchäftigt bereits die zuſtändigen Reſſorts, die mit der Erwiderung der Anfragen der Reparationskommiſſion beauftragt ſind. Die erſte Rückfrage der Kommiſſion iſt bereits beantwortet, und zwar durch die Regierungsnote ſelbſt, in der erklärt wird, daß bei aller Anſtrengung und unter Nichtachtung der budgetären Lage von Deutſchland nicht mehr als ungefähr 150—200 Millionen Goldmark aufgebracht werden könne. Die anderen beiden Fragen verlangen ein näheres Eingehen und die deutſche Regierung wird ſich die größte Mühe geben, ſo raſch und ſo eingehend wie möglich die gewünſchten Auskünfte zu geben. Vorausſichtlich werden noch mehrere Tage verſtreichen, da ſelbſtverſtändlich die Beratungen nicht von heute auf morgen beendigt werden können. Es iſt anzunehmen, daß auch die Reparationskommiſſion in Anbetracht der ſchwierigen Frage nicht auf eine ſofortige Beantwortung drängt. Im allgemeinen hat die Antwort nicht überraſcht, ſie ſtellt auch nicht eine Ablehnung der deutſchen Aufſchubsbitte dar, ſondern läßt durch die Stellung der drei Fragen erkennen, daß die Kommiſſion immerhin geneigt iſt, auf das geſamte Reparationsproblem, ſoweit es zu ihrer Zuſtändigkeit gehört, einzugehen. An der Tatſache, daß, ganz abgeſehen von der Zahlung im Januar und Februar, auf das geſamte Reparationsproblem eingegangen werden muß, wird durch die Rückfragen der Reparationskommiſſion nichts geändert.

•

Das Verbot der Kohlenausfuhr.

GA Paris, 17. Dez. (Eig. Drahtb.) Der „Temps“ beſtätigt, daß der Wiederherſtellungsausſchuß Deutſchland aufgefordert hat, keine Kohlen ohne Ermächtigung durch den Ausſchuß auszuführen. Das Blatt bemerkt dazu: Deutſchland habe die Kohlenausfuhr nach neutralen Ländern fortgeſetzt, obgleich die vom Wiederherſtellungsausſchuß genehmigten Kohlenabkommen mittlerweile abgelaufen ſeien. Das Deutſche Reich habe überdies den Verbündeten in der letzten Zeit nicht die vorgeſchriebene Kohlenmenge geliefert.

Stinnes.

GA Paris, 19. Dez. (Eig. Drahtb.) Der „Excelſior“ beſtätigt die Nachricht, daß Hugo Stinnes bei ſeiner Rückreiſe von London kurze Zeit in Paris war. In deutſchen offiziellen Kreiſen behaupte man zwar, von nichts zu wiſſen, doch habe man in einem Miniſterium, [illegible] beſonders gut auf dem laufenden ſein müſſe, zu offen über dieſen geheimnisvollen Beſuch geſprochen.

Der Sozialiſierungsausſchuß zur Eiſenbahnfrage.

TU Berlin, 18. Dez. (Drahtb.) Die Sozialiſierungskommiſſion wurde am 18. November 1921 vom Reichsverkehrsminiſter erſucht, ihr Urteil über die wirtſchaftliche Geſtaltung der Reichseiſenbahnen abzugeben. Die Kommiſſion hat die grundlegenden Fragen des Eiſenbahnweſens zur Erörterung geſtellt und das Ergebnis in zwei Gutachten niedergelegt.

Das erſte Gutachten, das u. a. von Braun, Cohen, Hilferding, Kautski, Oeſer und anderen unterzeichnet iſt, nimmt zunächſt zu der Frage Privatbahn oder Staatsbahn Stellung und legt die allgemeinen und beſonderen Geſichtspunkte dar, die gegen die Entſtaatlichung der Eiſenbahn ſprechen. Für die Reorganiſation der Reichseiſenbahn werden die Befreiung der Eiſenbahnverwaltung vom allgemeinen Haushalt, an Stelle der etatsmäßigen eine bilanzmäßige Aufſtellung gefordert. Das Gutachten kann nicht eine Ueberführung in eine Aktiengeſellſchaftsform befürworten.

Das zweite Gutachten, das die Unterſchriften von Baltruſch und Steger trägt, hält eine Ueberführung der Reichseiſenbahnen in den ausſchließlichen Beſitz des Privatkapitals für unmöglich. Es bringt die Form des gemeinwirtſchaftlichen Betriebes in Vorſchlag und fordert die Umwandlung der Reichseiſenbahn in eine Aktiengeſellſchaft unter Beteiligung des Reiches und der Länder, Eiſenbahnbetreibenden, das heißt des Perſonals, vertreten durch ſeine Gewerkſchaften, und die deutſche Arbeitnehmerſchaft, vertreten durch ihre Spitzenorganiſationen und durch die Eiſenbahnintereſſenten der Induſtrie, des Handels, der Landwirtſchaft und des Gewerbes.

Nach eingehenden Unterſuchungen iſt die Sozialiſierungskommiſſion in ihrer Mehrheit zu dem Ergebnis gekommen, daß die Eiſenbahn im Beſitze und im Betriebe des Reiches verbleiben muß.

Vertagung des Reichstags.

Die Handelsflagge. — Aenderung der Einkommenſteuer. — Die Poſtgebühren.

Berlin, 17. Dez.

Zunächſt wurde eine Anzahl kleinerer Entwürfe ſchnell ausgearbeitet. Debattelos wird in dritter Leſung das Geſetz über die Wochenhilfe mit einem Antrag, das Stillgeld auf 4½ Mark zu erhöhen, angenommen. Das Geſetz zur Neuregelung der Zulagen in der Unfallverſicherung, nachdem dieſe von jetzt ab in erhöhtem Maße weitergewährt werden ſollen, wird nach kurzer Ausſprache genehmigt. Der Entwurf über öffentliche Bekanntmachung der Verurteilungen von Wucherern, Schiebern und Preistreibern, ſowie das Geſetz über den Verkehr mit ausländiſchen Zahlungsmitteln gehen an die Ausſchüſſe zurück.

Eine längere Debatte entſpinnt ſich bei der zweiten Leſung des Geſetzentwurfes, durch den das

Anwendungsgebiet der Geldſtrafen

erweitert und die kurzen Freiheitsſtrafen eingeſchränkt werden ſollen. Der Ausſchuß hat die Vorlage mit einigen Aenderungen angenommen. Eine Aenderung geht dahin, daß nicht nur für eine Gefängnisſtrafe bis zu einem Monat, ſondern bis 3 Monaten eine Umwandlung in Geldſtrafe erfolgen kann.

Der Reichsjuſtizminiſter nahm im Verlaufe der Debatte Gelegenheit, einige Ausführungen zu machen. Er bezeichnete den Entwurf als ein Experiment, das erſt beweiſen ſolle, wie die in Vorbereitung befindliche Reform des Strafrechts geſtaltet werden müſſe. Das Ziel gehe dahin, Freiheitsſtrafen unter drei Monaten überhaupt zu beſeitigen. Das Geſetz bedeute inſofern einen Wendepunkt, als es eine Abkehr von der Abſchreckungstheorie bedeute. Die bisherige Strafvollſtreckung, die auf dieſer Theorie aufgebaut geweſen ſei, habe dazu geführt, daß noch nicht ganz verdorbene Leute mit Verbrechern zuſammenkamen.

Das Geſetz wird in zweiter und dritter Leſung angenommen.

Hierauf beſchäftigte ſich das Haus mit dem kommuniſtiſchen Antrag, der den preußiſchen Schießerlaß, der noch unter dem preußiſchen Miniſter des Innern Heine erlaſſen worden iſt, aufgehoben wiſſen will. Der Heineſche Schießerlaß iſt indeſſen ſchon durch neue Vorſchriften, die der Miniſter Severing erlaſſen hat, überholt. Infolgedeſſen iſt der kommuniſtiſche Antrag gegenſtandslos. Er wird gegen die Stimmen der Antragſteller und der Unabhängigen abgelehnt.

Der Entwurf über das Verfahren in Verſorgungsſachen, der den Zweck verfolgt, den Anſprüchen früherer Kriegsteilnehmer zu einer Regelung zu verhelfen, wird in erſter und zweiter Leſung in der Ausſchußfaſſung angenommen.

Hierauf folgt die zweite Leſung des Antrages Marx (Ztr.)-Emminger (D. Vp.) und Genoſſen betr.

Aenderung des Einkommenſteuergeſetzes

Der Entwurf ſetzt einen Steuerſatz von 10 Prozent für die erſten 50 000 Mark feſt, erhöht den ſteuerfreien Satz für Frau und Kinder und die Werbungskoſten. Ohne weitere Debatte wird die Steuervorlage mit der Maßgabe angenommen, daß für die erſten 50 000 Mk. 10 Prozent Steuern erhoben werden, für die nächſten 10 000 Mk. 15 Prozent, für die weiteren 20 000 Mark 20 Prozent, für die weiteren 20 000 Mark 25 Prozent, für die weiteren 100 000 Mark 35 Prozent, für die weiteren 200 000 Mark 40 Prozent, für die nächſten 500 000 Mark 45 Prozent und für weitere 500 000 50 Prozent. Die Einkommenſteuer ermäßigt ſich um je 240 Mark für den Steuerpflichtigen und ſeine Ehefrau, um 360 Mark für jedes Kind. Von dem 10prozentigen Lohnabzug ſind außerdem abzugsfähig 45 Mark für jeden Monat.

Hierauf folgt die dritte Leſung des Nachtragsetats. Mit dem Etat des Reichspräſidenten wird die Beratung der

Flaggenanträge.

der Deutſchnationalen und der Deutſchen Volkspartei verbunden.

Die feſtgeſetzte Friſt für die einſtweilige Führung der bisherigen Flagge, ſoweit ſie die Seeflagge betrifft, bis auf weiteres zu verlängern.

Präſident Loebe erklärt dazu, daß die Abſicht beſtehe, die Verhandlungen noch heute zu Ende zu bringen. Das Gewicht bei dieſer Angelegenheit liegt bei der Abſtimmung und nicht bei den Reden. Es liegt alſo keine Veranlaſſung vor, hier über die Schuld am Weltkriege oder über den Dolchſtoß von hinten und ähnlichen Angelegenheiten zu ſprechen. (Zuſtimmung und Heiterkeit.)

Abg. Schulz-Bromberg (Dn.): Der Beſchluß des Reichstages vom 27. Juni, durch den die alte deutſche Handelsflagge außer Kraft geſetzt wird, hat große Beunruhigung hervorgerufen, insbeſondere auch im Ausland, namentlich in Südamerika. Wir müſſen die Frage hier noch einmal der Prüfung unterziehen und hoffen, daß der Reichstag ſeinen Irrtum vom 27. Juni gutmachen wird. Es handelt ſich um eine Art Zweckmäßigkeitsfrage. Sie wurde in ein politiſches Fahrwaſſer gezogen, in dem ſie unterzugehen droht. Wir möchten ſie daraus entfernen, wir möchten ſie losreißen vom Schlachtfeld des politiſchen Kampfes und ſie auf das rein wirtſchaftliche Gebiet ſtellen. Zur Entſcheidung ſteht allein die Frage, ob das Beibehalten der alten Seeflagge, die mit Ruhm und Ehre bedeckt, im Auslande geehrt und beliebt iſt, nicht vorteilhafter iſt, als ihre Aufgabe aus rein theoretiſchen Gründen. Alle mit dieſer Frage vertrauten Kreiſe, ſeemänniſche wie ausländiſche, ſtehen geſchloſſen auf unſerm Standpunkt. Wir haben der Stimmung im Lande durch unſern Antrag Rechnung getragen, wir ſtrecken Ihnen die Hand weit entgegen. Wir wollen in dieſer Frage uns im Intereſſe unſerer Schiffahrt vertragen und nicht ſtreiten, wir wollen mit Ihnen die Friedenspfeife rauchen. Daher betrachten Sie mit uns die Frage nur unter dem rein wirtſchaftlichen Geſichtspunkt. Machen Sie ſich los von parteipolitiſchen Doktrinen und befreien Sie Ihren Geiſt von der Herrſchaft der Dogmen des Parteikatechismus. Draußen wartet man geſpannt auf den Spruch des Reichstages. Sie haben heute Gelegenheit, viel Unruhe und Verbitterung im Auslande zu beſeitigen. Enttäuſchen Sie nicht die fieberhaft erregten Erwartungen, ſtimmen Sie unſerm Antrag zu und Sie erweiſen dem ganzen Lande einen guten Dienſt. (Lebh. Beif. rechts.)

Abg. Peine (Soz.) beſtreitet, daß bei den Seeleuten und Auslandsdeutſchen Erregung herrſcht. Die Hanſaſtädte waren zunächſt von der Einführung der ſchwarz-weiß-roten Flagge keineswegs begeiſtert. Es handelt ſich hier um einen politiſchen, nicht um einen Kampf mit ſachlichen Gründen.

Reichsminiſter des Innern Dr. Köſter: Im Namen der Reichsregierung habe ich folgende Erklärung abzugeben: Die Reichsregierung hat die Frage einer eventuellen Aenderung der durch die Reichsverfaſſung von Weimar vorgeſchriebenen deutſchen Handelsflagge in den letzten Wochen erneut gewiſſenhaft und leidenſchaftslos geprüft. Sie hat dabei alle wirtſchaftlichen, innerpolitiſchen und außerpolitiſchen Momente, die bei dieſer Frage mitſprechen, in Erwägung gezogen. Die Reichsregierung ſieht ſich außerſtande, die in den letzten Wochen von außerhalb des Parlaments an ſie herangekommenen Anregungen in der Flaggenfrage ein ſogenanntes Kompromiß einzugehen, Folge zu leiſten. Die Reichsregierung ſteht auf folgendem Standpunkt: Nach dem Artikel 3 der Reichsverfaſſung ſind die Farben der deutſchen Handelsflagge zweifellos feſtgeſetzt. In Durchführung dieſes Artikels 3 der Reichsverfaſſung hat der Herr Reichspräſident am 11. April ds. Js. in einer die einzelnen Flaggenfragen regelnden Verordnung Richtlinien herausgegeben, die am 1. Juli ds. Js. in Kraft getreten ſind. Seit dem 1. Juli iſt nach Auffaſſung der Reichsregierung die deutſche Handelsflagge, [illegible] Verfaſſung mit ſchwarz-weiß-rot mit den Reichsfarben in der oberen, inneren [illegible] lich aus techniſchen Gründen, um allen deutſchen Schiffen Gelegenheit zu geben, ſich dieſe Flagge zu beſchaffen und um ein Nebeneinander der alten und der neuen Flagge zu vermeiden, iſt in der Verordnung des Reichspräſidenten eine reichlich bemeſſene Uebergangsfriſt geſchaffen worden, die am 31. Dezember ds. Js. abläuft. Nach den mit der Marineleitung getroffenen Vereinbarungen haben vom 1. Januar 1922 ab alle deutſchen Kriegs- und Handelsſchiffe einheitlich die durch die Reichsverfaſſung beſtimmte Flagge zu führen. Der vorliegende Antrag fordert nun die Reichsregierung auf, durch Abänderung der Verordnung vom 11. April ds. Js. die Weiterführung der alten Seeflagge zu geſtatten. Nach Anſicht der Reichsregierung bedeutet die Durchführung dieſes Antrages das Außerkraftſetzen eines Teiles des Artikels 3 der Reichsverfaſſung, und zwar wie es in dem Antrag heißt „bis auf weiteres“. Die Reichsregierung iſt nicht in der Lage, einen ſolchen verfaſſungsändernden Beſchluß durchzuführen, es ſei denn, daß der Reichsrat und der Reichstag mit der von der Verfaſſung vorgeſchriebenen qualifizierten Mehrheit dieſe Außerkraftſetzung eines Teiles der Weimarer Verfaſſung beſchließt. Sollte der Reichstag den vorliegenden Antrag mit einer qualifizierten Mehrheit annehmen, ſo wird die Reichsregierung dies zum Anlaß nehmen, einen Geſetzentwurf einzubringen, der den erſten Abſatz des Artikels der Reichsverfaſſung, ſoweit es ſich um die Seeflagge handelt, bis auf weiteres außer Kraft ſetzen und damit die am 1. Juli rechtmäßig ausgeſprochene Einführung der Handelsflagge wieder rückgängig macht. Eine Abänderung der Verordnung vom 11. April jedoch, die Teile der Verfaſſung auf einen Beſchluß des Reichstages bis auf weiteres außer Kraft ſetzt, durchzuführen, ſieht ſich die Reichsregierung außerſtande.

Abg. Gildemeiſter (D. Vp.): Das Verordnungsrecht liegt beim Reichspräſidenten. Wenn der Reichstag den Reichspräſidenten um Erlaß einer Verordnung bittet, wäre es doch ein ungeheurer Bruch des demokratiſchen Prinzips, wenn die Regierung ſich dagegen wehrt. (Lachen links.) Ich glaube nicht, daß der Juſtizminiſter der Meinung des Miniſters des Innern iſt. Die Verfaſſung beſtimmt keinen Termin, ſeine Feſtſetzung iſt dem Reichspräſidenten überlaſſen.

In der neunten Abendſtunde nimmt der Reichstag die Abſtimmung vor. Gegen 9 Uhr iſt die Abſtimmung beendet und Präſident Loebe verkündet das Ergebnis. Für den Antrag haben geſtimmt 138 Abgeordnete, dagegen 195 Abgeordnete bei 3 Stimmenthaltungen. Der Antrag iſt alſo abgelehnt. Nach dem 1. Januar müſſen die Handelsſchiffe die in der Verfaſſung vorgeſehene ſchwarz-rot-goldene Göſch in der Flagge führen. Das Ergebnis wurde von der Linken mit Beifall, von der Rechten mit entrüſteten Pfuirufen aufgenommen.

Die weitere Beratung des Nachtragsetats wird ohne weſentliche Debatte zu Ende geführt und der Etat genehmigt.

Um 12 Uhr iſt die Tagesordnung erſchöpft. Es wird eine neue Sitzung anberaumt, um dritte Leſungen vorzunehmen.

In der nächſten Sitzung folgt die Leſung des

Poſtgebührengeſetzes.

Es wird in dritter Leſung angenommen. Die neuen Poſtgebühren betragen demnach: Für die Poſtkarte im Ortsverkehr 75 Pfennig, im Fernverkehr 1,25 Mark, für den Brief bis zu 20 Gr. 2 Mark, über 20 bis 100 Gr. 3 Mark, über 100 bis 250 Gr. 4 Mark; für die Druckſachenkarte 40 Pfennig, die Druckſache bis 50 Gr. 50 Pfennig, 50 bis 100 Gr. 1 Mark, 100 bis 250 Gr. 2 Mark, 250 bis 500 Gr. 3 Mark, 500 Gr. bis 1 Kilogr. 4 Mark; Anſichtskarten mit 5 Grußworten 40 Pfennig; Geſchäftspapiere bis 250 Gr. 2 Mk.; Warenproben bis 250 Gr. ebenfalls 2 Mark; das

Päckchen bis 1 Kilogr. 4 Mark; Pakete bis 5 Kilogr. in der Nahzone (bis 75 Kilometer) 6 Mark, in der Fernzone (über 75 Kilometer) 9 Mark; Zeitungspakete bis 5 Kilogr. in der Nahzone 3 Mark; die Zeitungsgebühren betragen für eine Zeitungsnummer im Durchſchnittsgewicht bis zu 20 Gr. 2 Pfennig, bis 30 Gr. 2½ Pfennig, bis 40 Gr. 3 Pfennig, bis 60 Gr. 4 Pfennig, bis 90 Gr. 5 Pfennig, jede weiteren 30 Gr. 1 Pfennig. Die Verpackungsgebühren werden in gleicher Abſtufung auf 10, 15, 20, 30 und 45 Pfennig und für jede weiteren 30 Gr. um 15 Pfennig mehr feſtgeſetzt. Die Telegrammgebühren 1 Mark für jedes Wort; die Poſtſcheckgebühren für Beträge bis zu 100 Mark 75 Pfennig.

Das Geſetz wird gegen die Stimmen der Deutſchnationalen, Demokraten u. äußerſten Linken angenommen ebenſo die Aenderung des Poſtſcheckgeſetzes und der Telegraphengebühren. Desgleichen wird das Diätengeſetz für die Mitglieder des Reichstags in dritter Leſung gegen die Deutſchnationalen angenommen.

Die nächſte Sitzung ſoll ſpäteſtens am 19. Januar 1922 erfolgen.

•

Die Kohlenſteuer.

GA **Berlin**, 17. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Reichstagsausſchuß für Verbrauchsſteuern hat den Entwurf betr. Aenderung des Kohlenſteuergeſetzes nach der Regierungsvorlage angenommen. Danach wird die Kohlenſteuer, die bisher 20 Prozent des Verkaufspreiſes betrug, auf 40 Prozent des Wertes der Kohle erhöht.

Der Reichsfinanzminiſter ſoll ermächtigt werden, mit Rückſicht auf die fortgeſetzten Veränderungen der wirtſchaftlichen Verhältniſſe lediglich unter Mitwirkung des Reichskohlenrates und des Reichsrates den Steuerſatz hinauf- oder herabzuſetzen.

Wohnungsweſen.

GA **Berlin**, 17. Dez. (Eig. Drahtb.) Im Reichstagsausſchuß für Wohnungsweſen wurde heute die zweite Leſung des Reichsmietengeſetzes beendet. Von Bedeutung iſt eine Aenderung des Regierungsentwurfs, die eine Befriſtung des Geſetzes bis zum Jahre 1926 vorſieht.

Die Kriegs- und Beſatzungslaſten.

Berlin, 17. Dez. (Drahtb.) Der Hauptausſchuß des Reichstages verhandelte heute über den Nachtrags-Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages in Verbindung mit dem Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung und dem Haushalt des Reichsfinanzminiſteriums. Für das Rechnungsjahr 1921, das infolge des Ausfalles der variablen Vierteljahrs-Raten von 15. Mai und 15. Auguſt geringere Anforderungen ſtellt als die kommenden Jahre, werden die Ausgaben im ordentlichen Haushalt auf rund 95 Milliarden Mark, in dem außerordentlichen Haushalt auf rund 17 Milliarden Mark veranſchlagt. Von den obengenannten Summen entfallen auf:

Allgemeine Reparationsausgaben einſchließlich des Ausgleichs für Kursſchwankungen) . .	86½	Milliarden,
Beſatzungskoſten	6	Milliarden,
Ausgaben für interalliierte Kommiſſion	¾	Milliarden,
Leiſtungen aus dem Friedensvertrage außerhalb der Reparationen	3	Milliarden,
Aufwendungen für das Ausgleichsverfahren	12	Milliarden,
Innere Ausgaben aus Anlaß des Friedensvertrages	4	Milliarden,
Insgeſamt	112¼	Milliarden.

Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) ſtellte feſt, daß anläßlich der Rücklieferung wiſſenſchaftlicher Werke an den Verband (Zerſtörung der Bibliothek von Löwen) die Verhandlungen mit der belgiſchen Wiſſenſchaft ſich günſtig anließen.

Der Ausſchuß nahm hierauf ſämtliche Etats an.

Der Sport vom Sonntag.

Fussball.

Weſtdeutſcher Spielverband.

Bergiſch-Märkiſcher Gau.

Der Bergiſch-Märkiſche Gau hielt geſtern in der Stadthalle Elberfeld einen außerordentlichen Gautag ab, um die vom Verbandsausſchuß beſchloſſenen neuen Beſtimmungen für das neue Spielſyſtem des Verbandes zu beſprechen. Auffallend gering war die Beteiligung der Gauvereine; vertreten waren nur 142 Vereine mit 1174 Stimmen. Der Gautag beſchloß mit großer Stimmenmehrheit, die neuen Beſtimmungen im Prinzip anzunehmen, beantragte jedoch zu den einzelnen Punkten gewiſſe Abänderungen. So wird verlangt, daß allen Vereinen Generalpardon für alle Verſtöße gegen die Kaſſeler Beſtimmungen in der Berufsſpielerfrage gegeben wird, daß alſo der Meldezwang, der in dem Entwurf vorgeſehen iſt, fortfällt. Am Ende der Spielzeit 23/24 muß der Aufſtieg in der vorgeſehenen Form durchgeführt werden. Als Ort für den nächſten Gautag wurde Hagen beſtimmt.

In den übrigen Gauen des WSV. ſind die Vorſchläge des V. A. gleichfalls im Prinzip mit unweſentlichen Aenderungen angenommen worden.

Der Kreisausſchuß des Kreiſes Berg beſchloß, am erſten Januar keine Meiſterſchaftsſpiele ſtattfinden zu laſſen, da die Spiele bisher gut vorangeſchritten und Schwierigkeiten wegen der Termine nicht zu erwarten ſind.

Unter der ſchlechten Witterung hatten die geſtrigen Meiſterſchaftsſpiele allenthalben ſehr zu leiden; die Spielfelder waren mehr oder weniger in ſchlechtem Zuſtand.

In der Gauliga

überraſchte der Düſſeldorfer S. C. 99 mit einem 1 : 0-Sieg über den bisher ungeſchlagenen F. V. 08 Duisburg. Etwas Glück verhalf den 99ern zu den beiden wertvollen Punkten. Entſprechend der Spielſtärke hätten ſich die Vereine die Punkte teilen müſſen. Der Cronenberger S. C. erlitt in Duisburg vom Spielverein eine 0 : 3-Niederlage und der TuSV. Gevelsberg vom F. C. Eppenhauſen eine 1 : 7-Packung. Das Spiel V. f. B. Remſcheid gegen Bor. Conc. 05 Düſſeldorf mußte des ſchlechten Platzes wegen beim Stande 1 : 0 für Remſcheid abgebrochen werden.

Die bergiſche Kreisliga

hatte nur ein Spiel zu verzeichnen, und zwar Germania Elberfeld gegen V. V. Solingen, das Germania glatt 2 : 0 für ſich entſcheiden konnte. Die beiden Punkte ſichern Germania des günſtigen Torverhältniſſes wegen die Spitze der Tabelle.

Aus der bergiſchen A-Klaſſe werden folgende Spiele gemeldet: VfR. Elberfeld — FC. Schwelm 06 4:0 abgebrochen. (FC. Schwelm hinterließ einen wenig günſtigen Eindruck; es mangelt ihm an Spieldiſziplin.) Barmer SC. — SC. Bliedinghauſen 5:2; BV. Velbert — Barmer TV. 4:1; FC. Velbert — SV. Langerfeld 0:6; FC. Ohligs — BV. Schlagbaum 1:3; BV. Wald — SSV. Sudberg 3:0; SV. Weyer — Sportverein Solingen 2:0.

Weitere bergiſche Reſultate:

Elberfelder BV. 07 1 — TV. Tönisheide 1 3:4; Elberfelder BV. 07 2 — TV. Tönisheide 2 1:1; Germania 1b — SC. Cronenberg 1b 1:7; Germania 2 — VfB. Barmen 2 1:2; Germania 4 — TV. Tönisheide 3 3:2; BV. Velbert 2 — Barmer TV. 2 3:2; Schupo Elberfeld 1 — Union Elberfeld 1 0:2; Schupo Elberfeld 2 — Union Elberfeld 2 1:5; SSV. Elberfeld 3 — Hamborn 07 3 1:2; SSV. Elberfeld 4 — Hamborn 07 4 4:1.

Kreis Düſſeldorf: Fortuna — BV. 04 0:1. VfB. 1910 — TuSg. Oberbilk 4:1 abgebr. SV. Ratingen — TV. Grafenberg 3:2.

Kreis Duisburg: BV. Beeck — TuSV. Meiderich 1:4. SVg. 08 Meiderich — Homberger Spielverein 1:0. Geſ.-Spiele Turu — Duisburg 48 0:3; VfB. Ruhrort — BV. Laer 3:1. Germania Meiderich — Germania Wanheimerort 3:3.

Kreis Sauerland: ATV. 1889 Hagen — Jahn Hagen 0:0. VfR. Arnsberg — SVg. Wetter 2:2. VfL. Hagen — FC. Neheim 2:2.

A-Klaſſe: Union Haſpe — Hemer 1:1; Germania Neheim — BV. Iſerlohn 3:0.

Kreis Siegerland: Lüdenſcheid 61 — Jahn Werdohl 1:4.

A-Klaſſe: Eintracht Siegen — VfR. Siegen 08 2:1.

Ruhrgau: Dortmunder SC. 95 — SC. 07 Gelſenkirchen 4:1. BV. Alteneſſen — Eſſener Turnerbund 1:5. BV. Buer-Erle — Bochum 48 2:2 abgebr. MBV. Linden — Raſenſport Mülheim 5:0.

Emſcherkreis: TuSV. Eſſen-Weſt — Eſſener SV. 99 1:3. Sportfreunde 07 Eſſen — BV. Stoppenberg 2:5; Schalke 77 — Union Gelſenkirchen 1:2. Schalke 74-96 — Preußen Wanne 1:0.

Hellwegkreis: BV. 07 Bochum — Boruſſia Dortmund 1:1. SVg. Langendreer — SV. Sprockhövel 5:2. Arminia Marten — Preußen Bochum 6:5.

Kreis Niederrhein: SV. Oſterfeld — BV. Buer 2:2. Union Hamborn — SV. Mülheim 2:0. SV. Oberhauſen — SV. Hamborn 1:0.

Rheingau: Bonner FV. — Boruſſia Gladbach 1:3; Kölner BC. — Cl. f. Raſenſpiele Köln 5:0. Eintracht Gladbach — Kölner SC. 99 2:1. Alemannia Aachen — VfR. Köln r. rh. 1:1. SC. Gladbach — SV. Rh.-Ddf. 0:2.

Rheiniſcher Südkreis: Mülheimer S. V. — Dürener S. V. 3:2. Viktoria Köln — Jugend Düren 2:1. TuSV 93 Köln — Rhenania Köln 2:2. Dürener F. C. — TuR. Bonn 1:1. Germania Düren — Sülzer Spielvereinigung 5:2.

Rhein. Weſtkreis: V. f. L. Krefeld — V. f. B. Aachen 1:2. S. V. Kaldenkirchen — Union Krefeld 1:5. Preußen Krefeld — S. V. Mörs 2:0. F. C. Uerdingen — Lürrip 1:3. Viktoria Goch — Sp. Fr. Neuß 3:1.

Mittelrheinkreis: S. V 1900 Koblenz — Raſenſport Koblenz 2:2. Andernach — Ehrenbreitſtein 4:0. S. V. Koblenz-Lützel — Höhr 4:0. F. C. Neuwied — S. V. Elz 6:3.

•

Weſtfäliſcher Gau: V. f. B. Bielefeld — SSV. Osnabrück 2:2. Hammer S. V. — F. C. Gronau 3:0. Preußen Münſter — Mindener S. C. 1:0.

•

Heſſiſch-Hannöverſcher Gau: Kurheſſen Kaſſel — S. V. 1900 Gießen 6:0. Germania Oſterrode — Spielverein Kaſſel 1:1. S. C. 05 Göttingen — V. f. B. Marburg 2:3.

Kreis Heſſen: Hermannia Kaſſel — SV. Wilhelmshöhe 3:0. T. u. R. Kaſſel — F. C. Bebra 1:1. Germania Fulda — T. u. S. 86 Kaſſel 0:3.

Fußballſtädtekampf Dresden—Breslau.

Das Fußballſtädtewettſpiel Dresden-Breslau endete mit dem Siege der Dresdener 3 : 2. Das Spiel litt ſehr unter der Ungunſt der Witterung.

Radsport.

Der Radfahrverein „Gut Freund" Elberfeld

konnte auf dem letzten Sportfeſte in Eſſen den erſten Preis im Schulreigen unter ſcharfer Konkurrenz erringen. Obwohl der genannte Verein erſt ſeit kurzer Zeit den Saalſport betreibt, hauptſächlich pflegt er den Wanderſport, konnte er ſchon verſchiedene 1. Preiſe im Saalſport erringen. Unter anderem errang der Verein auf dem Bundesfeſte in Aachen den zweiten Preis im Wanderfahren. Ferner die Stadtplakette für Meiſtbeteiligung unter ſtarker Konkurrenz vieler Vereine aus ganz Deutſchland.

Die Radrennen im Berliner Sportpalaſt

wickelten ſich vor ſehr gutbeſuchtem Hauſe ab. Den erſten Lauf gewann Lorenz, während Lewanow den zweiten an ſich brachte. Trotz größter Anſtrengung mußte ſich Lorenz mit einer Länge geſchlagen bekennen.

Hockey.

Um den Düſſeldorfer Hockeybecher.

In dem Entſcheidungsſpiel um den Düſſeldorfer Hockeybecher ſtanden ſich Sonntag der Nürnberger Hockeyklub und der Harveſtehuder Tennis- und Hockeyklub Hamburg in Düſſeldorf gegenüber. Harveſtehude trat mit Erſatz für den internationalen Mittelläufer Heyden und für Eicke und Nürnberg ohne ſeinen linken Verteidiger an. Das Spiel ſtand bei Halbzeit 1 : 0 zugunſten der Nürnberger, die dann in der zweiten Halbzeit die Hamburger, bei denen ſich beſonders das Fehlen von Heyden bemerkbar machte, mit 3 : 1 ſchlagen konnten. Das Spiel erfreute ſich eines ſehr ſtarken Beſuches. Die Pokalüberreichung nahm der Altoberbürgermeiſter Marx vor.

Weſtdeutſche Hockeyſpiele.

Düſſeldorfer Sportklub 99 gegen Klub Raiſelburg 3:0 Gladbacher Tennis- und Hockeyklub gegen Kölner Sportklub 99 3:0. Neußer Hockeyklub gegen Sportklub Germania Düren 4:2. Hockeyklub Niederrhein Düſſeldorf gegen Fortuna 95 Düſſeldorf 3:0. Meiderich 06 gegen Hamborn 07 2:1. Neußer Hockeyklub Damen gegen Germania Düren Damen 3:1. Eſſener Turn- und Fechtklub Damen gegen Preußen Duisburg Damen 1:2.

Briefwechſel zwiſchen Wilhelm II. und Hindenburg.

Generalfeldmarſchall v. Hindenburg hat den Blättern ſeinen nachſtehend abgedruckten Briefwechſel mit Wilhelm II. mitgeteilt, den er gegenüber den ſtetig wiederkehrenden Angriffen auf die Perſon des früheren Kaiſers der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten zu dürfen glaubt.

Hannover, den 30. März 1921.

Euerer Kaiſerlichen und Königlichen Majeſtät bitte ich für das gnädige Intereſſe an der Krankheit meiner Frau ehrfurchtsvollſten Dank unterbreiten zu dürfen. Die Sorge iſt noch nicht behoben.

Aus der Heimat habe ich wenig Erfreuliches zu berichten. Die Unruhen in Mitteldeutſchland ſind ernſter, als ſie von der preußiſchen Regierung hingeſtellt werden. Hoffentlich gelingt es, ihrer bald Herr zu werden.

Immer drückender laſten auf dem deutſchen Volke die Auswirkungen des Verſailler Friedensdiktates, deſſen Ziel, die Vernichtungspolitik unſerer Feinde, von Tag zu Tag unverhüllter hervortritt. Zur Begründung dieſer Zwangspolitik muß das Märchen von der deutſchen Schuld am Kriege herhalten. Der Wortführer des Feindbundes, Herrn Lloyd George ſtört es wenig, daß er am 20. Dez. v. Jahres erklärt hat, kein Staatsmann habe im Sommer 1914 den Krieg gewollt. Alle Völker ſeien in ihn hineingeglitten oder hineingeſtolpert. In ſeiner Rede auf der Londoner Konferenz am 3. März ſagt er ruhig „die deutſche Verantwortlichkeit für den Krieg ſei grundlegend. Sie ſei die Baſis, auf der das Gebäude des Vertrages von Verſailles errichtet worden wäre. Wenn dieſes Anerkenntnis verweigert oder aufgegeben werde, ſei der Vertrag hinfällig."

Die Schuldfrage bildet nach wie vor den Angelpunkt für die Zukunft des deutſchen Volkes. — Furchtbar rächt ſich das in Verſailles den deutſchen Vertretern wider ihre Ueberzeugung abgepreßte Zugeſtändnis unſerer angeblichen „Schuld" am Kriege. Nicht minder rächt ſich das unwahre Zugeſtändnis von Deutſchlands „Mitſchuld", das der Miniſter Simons auf der Londoner Konferenz abgegeben hat.

Ich fühle in tiefſter Seele mit Eurer Majeſtät. — In meiner langen militäriſchen Dienſtzeit habe ich das Glück und die Ehre gehabt, zu Eurer Majeſtät in nahe perſönliche Beziehungen zu treten. Ich weiß, daß Euerer Majeſtät Arbeit während Ihrer ganzen Regierungszeit der Erhaltung des Friedens gegolten hat. Ich kann ermeſſen, wie maßlos ſchwer es für Euere Majeſtät iſt, von poſitiver Mitarbeit für das Vaterland ausgeſchaltet zu ſein.

Die „Vergleichenden Geſchichtstabellen", die Euere Majeſtät aufgeſtellt haben, und von denen Euere Majeſtät mir ſ. Zt. einen Abdruck zuſtellen ließen, ſind ein guter Beitrag zur Entſtehungsgeſchichte des Krieges, und geeignet, manche unrichtige Vorſtellung zu beſeitigen. — Ich habe es bedauert, daß Euere Majeſtät die Tabellen nicht der Oeffentlichkeit übergeben, ſondern ſie auf einen engen Kreis beſchränkt haben. Nachdem die Tabellen jetzt durch Indiskretion und z. T. in unvollſtändigen Auszügen in der Auslandspreſſe veröffentlicht ſind, ſcheint mir nunmehr ihre vollſtändige Veröffentlichung in der deutſchen Preſſe empfehlenswert.

Zu meiner großen Freude höre ich, daß in dem Befinden Ihrer Majeſtät in der letzten Zeit eine Beſſerung eingetreten iſt. Gott helfe weiter!

In tiefſter Ehrfurcht, in unbegrenzter Treue und Dankbarkeit

Euerer Kaiſerlichen und Königlichen Majeſtät
alleruntertänigſter
gez. von Hindenburg,
Generalfeldmarſchall.

•

Haus Doorn, den 5. April 1921.

Mein lieber Feldmarſchall!

Haben Sie warmen Dank für Ihren Brief vom 30. v. M. — Sie haben Recht. Das iſt das Schwerſte für mich: im Auslande leben müſſen, mit glühender Seele die furchtbaren Geſchicke unſeres teueren Vaterlandes, dem meine ganze Lebensarbeit gegolten hat, verfolgen und von der Mitarbeit ausgeſchloſſen ſein.

Sie haben während der dunklen unſeligen Novembertage 1918 mir zur Seite geſtanden. Wie Sie wiſſen, habe ich mich zu dem ſchweren, furchtbaren Entſchluß, außer Landes zu gehen, nur auf Ihre und meiner übrigen berufenen Ratgeber dringende Vorſtellung durchgerungen, daß es nur allein auf dieſem Wege möglich ſei, unſerem Volke günſtigere Waffenſtillſtandsbedingungen zu verſchaffen und ihm einen blutigen Bürgerkrieg zu erſparen. Das Opfer iſt umſonſt geweſen. Nach wie vor wollen die Feinde für die angebliche Schuld des „Kaiſerlichen Deutſchlands" das deutſche Volk büßen laſſen.

In dem Beſtreben, alle perſönlichen Rückſichten dem Wohle Deutſchlands unterzuordnen, halte ich mich völlig zurück. Ich ſchweige zu allen Lügen und Verleumdungen, die über mich verbreitet werden. Ich halte es für unter meiner Würde, mich gegen Angriffe und Schmähungen zu verteidigen.

Dieſer Zurückhaltung entſprechend habe ich auch die von Ihnen erwähnten Geſchichtstabellen ſtreng objektiv gehalten und nur einem engen Kreiſe von Bekannten zugänglich gemacht; auf welche Weiſe ſie jetzt durch irgend eine Indiskretion oder Diebſtahl? in die Oeffentlichkeit kommen, iſt mir völlig unverſtändlich. Die Abſicht, die mich bei der Abfaſſung der hiſtoriſchen Tabellen leitete, war die: Durch eine ſyſtematiſche Aufzählung nüchterner Tatſachen ſtreng geſchichtliches Material zuſammenzutragen, das den Leſer in die Möglichkeit verſetzen ſollte, über die Vorgeſchichte des Krieges ſich ſelbſt ein Urteil zu bilden. Meine beſten, überzeugendſten Quellen habe ich — nebenbei bemerkt — in der nach dem Kriege entſtandenen Literatur von Angehörigen der feindlichen Staaten gefunden. Darum freue ich mich, daß Sie meinen beſcheidenen Beitrag zur Geſchichte nützlich finden. Für Ihre Anregung, der deutſchen Preſſe die inzwiſchen vervollſtändigten Tabellen zugänglich zu machen, danke ich Ihnen und werde ihr entſprechen.

Die Wahrheit wird ſich Bahn brechen, machtvoll, unaufhaltſam, wie eine Lawine. Wer ſich ihr nicht wider beſſeres Wiſſen verſchließen will, muß erkennen, daß während meiner 26jährigen Regierungszeit vor dem Kriege die deutſche Außenpolitik lediglich auf die Erhaltung des Friedens gerichtet war. Sie erſtrebte einzig und allein den Schutz des von Weſt und Oſt bedrohten heiligen Heimatbodens ſowie die friedliche Entwicklung unſeres Handels und unſerer Volkswirtſchaft. Hätten wir je kriegeriſche Abſichten gehabt, ſo hätten wir 1900 losgeſchlagen, als England durch den Burenkrieg, oder 1906, als Rußland durch den japaniſchen Krieg gebunden waren, und uns ein nahezu ſicherer Sieg gewinkt hätte. Aber ſicherlich hätten wir uns nicht gerade das Jahr 1914 ausgeſucht, als uns eine erdrückende Uebermacht geſchloſſen gegenüberſtand. Auch muß ſich jeder Unbefangene ſagen, daß Deutſchland von dem Kriege gar nichts zu erwarten hatte, während unſere Feinde davon alles für ihre ſeit langem zu unſerer Vernichtung feſtgeſetzten Ziele erhofften.

Daß mein und meiner Regierung heißes Bemühen in den kritiſchen Juli- und Auguſttagen 1914 ausſchließlich der Erhaltung des Weltfriedens gegolten hat, wird durch die neueſten literariſchen und aktenmäßigen Veröffentlichungen von deutſcher und ganz beſonders auch von feindlicher Seite mehr und mehr erhärtet. Den durchſchlagendſten Beweis dafür bringt das Wort Saſſonows: „Die Friedensliebe des Deutſchen Kaiſers bürgt uns dafür, daß wir den Zeitpunkt für den Krieg ſelbſt beſtimmen können." Was bedarf es da noch weiteren Zeugniſſes für unſere Unſchuld? Das bedeutet: Die Abſicht, einen Ueberfall auf einen Ahnungsloſen zu machen. Gott iſt mein Zeuge, daß ich, um dem Kriege vorzubeugen, bis an die äußerſte Grenze deſſen gegangen bin, was ich mit Rückſicht auf die Sicherheit und Unverſehrtheit meines teueren Vaterlandes verantworten konnte.

Von einer Schuld Deutſchlands am Kriege kann nicht die Rede ſein. Es beſteht heute kein Zweifel mehr, daß nicht Deutſchland, ſondern der Feindbund den Krieg planmäßig vorbereitet und abſichtlich herbeigeführt hat.

Zur Verdunkelung dieſes Vorgehens hat der Feindbund in dem ſchmachvollen Friedensvertrag das unwahre „Schuldbekenntnis" Deutſchlands erzwungen und meine Geſtellung vor einem feindlichen Gerichtshof verlangt. Sie, mein lieber Feldmarſchall, kennen mich zu gut, um nicht zu wiſſen, daß mir für mein geliebtes Vaterland kein Opfer zu groß iſt. Doch ein Gerichtshof, in dem der Feindbund gleichzeitig Ankläger und Richter wäre, würde nicht ein Organ des Rechtes, ſondern ein Inſtrument politiſcher Willkür ſein und nur dazu dienen, durch meine ſelbſtverſtändliche Verurteilung die uns auferlegten unerhörten Friedensbedingungen nachträglich zu rechtfertigen. Natürlich war daher das feindliche Anſinnen meinerſeits zurückzuweiſen. Aber auch meine Geſtellung vor ein wie immer zuſammengeſetztes neutrales Gericht kann für mich nicht in Frage kommen. Ich erkenne wegen der Anordnungen, die ich als Kaiſer und König, alſo als verfaſſungsmäßig unverantwortlicher Repräſentant der deutſchen Nation, nach beſtem Wiſſen und Gewiſſen getroffen habe, das ſtrafrechtliche Urteil irgendeines irdiſchen Richters, wie hoch er auch immer geſtellt ſein mag, nicht an, da ich dadurch die Ehre und Würde des von mir vertretenen deutſchen Volkes preisgeben würde.

Ein Schuld- und Strafverfahren, das ſich ausſchließlich gegen das Oberhaupt eines der am Kriege beteiligten Staaten richtet, entkleidet dieſen Staat jeder Gleichberechtigung mit den anderen Staaten und damit ſeines
Anſehens in der Gemeinſchaft der Völker.
würde es von vornherein den von den Feinden be
ſichtigten Eindruck erwecken, als ob es ſich bei der
zen „Schuldfrage" nur um dieſe eine Staatsoberh
und die eine von ihm vertretene Nation handelte.
kommt noch, daß eine unparteiiſche Beurteilung
„Schuldfrage" ausgeſchloſſen iſt, wenn das Verh
nicht auch auf die Staatsoberhäupter und leiten
Staatsmänner der feindlichen Mächte erſtreckt und
Verhalten der gleichen Kritik unterſtellt wird. Denn
Verhalten des einzelnen Staates bei Ausbruch
Krieges kann ſelbſtverſtändlich nur unter Berückſicht
des Vorgehens ſeiner Gegner richtig bewertet werden
Eine wirkliche Aufklärung der „Schuldfrage",
Deutſchland ſicher kein geringeres Intereſſe hätte als
Feinde, könnte nur in der Weiſe erfolgen, daß
eine internationale, unparteiiſche Inſtanz nicht
Perſönlichkeiten ſtrafrechtlich aburteilt, ſondern
Vorgänge, die zum Weltkriege geführt haben, eben
alle ſonſtigen Völkerrechtsverletzungen feſtſtellt,
um danach das Verſchulden der beteiligten Perſ
ten auf ſeiten aller kriegführenden Mächte richtig
meſſen.
Ein ſolcher loyaler Vorſchlag iſt von deutſcher
nach Beendigung des Krieges in amtlicher Form
aber, ſoweit mir bekannt, von den Feinden teils
nend beantwortet, teils überhaupt keiner Antw
würdigt worden. Deutſchland hat überdies ſeine
gleich nach dem Kriege ohne jede Einſchränkung
während der Feindbund ſich bisher wohl gehüt
ſolchem Beiſpiel zu folgen. Die in Amerika jetzt
öffentlichung befindlichen Geheimdokumente aus
ſiſchen Archiven ſind erſt der Anfang dazu.
Schon dieſes Verhalten des Feindbundes neben
wältigendem einlaufenden Belaſtungsmaterial
Fingerzeig dafür, wo die „Schuld am Kriege"
lichkeit zu ſuchen iſt! Für Deutſchland aber erwä
um ſo mehr als gebieteriſche Pflicht, mit allen
alles irgendwie für die „Schuldfrage" in Betra
mende Material zu ſammeln, zu ſichten und zu
lichen, um dadurch die wirklichen Urheber des
zu entlarven.
Im Befinden J. M. iſt leider eine Verſch
eingetreten. Mein Herz krampft ſich in ſchwe
Sorge zuſammen.
Gott mit uns.
Ihr dankbarer gez. Wilhel

Die Abſtimmung in Oedenb

Ungariſche Mehrheit.

GA **Wien**, 18. Dez. (Eig. Drahtb.)
denburg wurde das Endergebnis der Ab
im Burgenlande verkündigt. Von der Ge
der abgegebenen Stimmen entfielen in Oe
burg 73 Prozent, im geſamten
ſtimmungsgebiet 65,16 Pro
für Ungarn. Die von Ungarn ſeit lang
bereitete Fälſchung der Wahlliſte hat
Früchte getragen und eine überwiegende
Mehrheit zur Folge gehabt. (Wie bereits
holt berichtet, erkennt Oeſterreich die
mung nicht an, weil ſie von Ungarn auf
einſeitiger Liſten gefälſcht ſei.)

An den Präſidenten der Vereinigten Staat

Hilferuf aus dem beſetzten Geb

GA. **Köln**, 18. Dez. (Eig. Dr
Wirtſchaftsausſchuß und
werkſchaftsausſchuß des
Gebietes haben gemeinſam an den Prä
denten der Vereinigten Staat
folgt gedrahtet:
Alle Körperſchaften von Handel,
Handwerk, Landwirtſchaft, Arbeitern,
und Beamten des beſetzten rheiniſchen
haben mit dem geſamten deutſchen Volk
rüſtungskonferenz lebhaft begrüßt
bitten, Konferenz nicht zu beenden,
durch Beſatzung ſchwerleidenden
völkerung des beſetzten Gebiete
helfen. Alliierte Beſatzung iſt doppelt
wie hier deutſche Truppen vor
Kriege. Deutſches Volk durch den
vertrag entwaffnet, will nach ſchweren
erlebniſſen keinen neuen Krieg, ſondern
Entwicklung, Eintracht der Völker, und
bau des Zerſtörten. Bei ſolcher Geſinnu
Beſatzung auf Mindeſtmaß eingeſchränkt
ſparte Ausgaben Wiederaufbau zugefü
den. Da Deutſchland auf Konferenz
ten, wolle Herr Präſident Abrüſtung
für Beſatzungsgebiet dort vorlegen.
Louis Hagen, Handelskammerpräſident,
der des Wirtſchaftsausſchuſſes des beſe
tes, Heinrich Meyer, Gewerkſchaftsſekre
ſitzender des Gewerkſchaftsausſchuſſes
ten Gebietes.

Die Verteidigungsre in Leipzig.

Leipzig, 17. Dez. Nach Eröffnung der
erhält Rechtsanwalt Böttger-Berlin, der
diger des Herrn von Wangenheim, das
ſeinem Schlußvortrag. Er ſucht nachzuweiſen, daß
Herrn Schnitzler und ſeinen Entwurf Kapp nicht
konnte. Im übrigen weiſt er darauf hin, daß
heim als ganz nebenſächliche Perſon
gegolten habe. Man müſſe von der Perſon des
ten ausgehen, um ihn beurteilen zu können.
einer durchaus freien und offenen Weiſe ſeine
gemacht. Keiner könne ihm den Glauben
er die Worte ſprach: „Mir iſt nie eingefallen,
zu inſzenieren"; Kapp habe ſelbſt gefühlt,
genheim ſei kein Politiker, er könne ihn nur
ſchaftlicher Richtung verwenden, und dieſe
Kapp mißglückt. In ſeinen weiteren Ausführungen
hauptet der Verteidiger, Herr von Wangenheim
unbedingt den Eindruck gewinnen müſſen, daß
regierung ſich durchgeſetzt hätte. Auf dieſen
eingehend, erinnert er daran, daß in bezug
Novemberrevolution nach einem Ausſpruch
Reichsgerichts der Rat der Volksbeauftragten
am 12. November durchgeſetzt hätte. Ebenſo
möglich ſein können, daß Herr von Wangenheim
am 13. März hätte ſich das Unternehmen
geſetzt. Der Verteidiger geißelt den
ſchweres Verbrechen. Sogar der
die Einſchränkung des Streiks
Landwirtſchaftsminiſter habe der Angeklagte
treten. Als Beihilfe könne nur
Frage kommen. Der Verteidiger
Amneſtiegeſetz zu ſprechen. Dieſes
die Amneſtie in weiteſtem Maße

nlichkeit des Angeklagten müſſe daher unter das
ſetz fallen. Der Verteidiger ſchließt: Ich wende
n d.n Antrag des Oberreichsanwalts. Der An-
iſt 72 Jahre alt. Sechs Jahre Feſtung
für den Angeklagten nicht nur eine Beſchränkung
iederaufbaubeſtrebungen Deutſchlands, ſie bedeu-
Todesurteil.

f nimmt Juſtizrat Gentebrück, Rechtsan-
m Reichsgericht, das Wort für den Ange-
n Dr. Schiele:

eantrage für meinen Mandanten Dr. Schiele
iſprechung. Für uns Juriſten iſt gar kein
was im Rahmen des Strafprozeſſes unter Hoch-
verſtehen iſt. Was man im gewöhnlichen
brauch darunter verſteht, iſt etwas anderes. Die
rſuchung und die Hauptverhandlungen haben kei-
eifel darüber gelaſſen, daß die Abſichten meines
von Vaterlandsliebe getragen waren. Wenn
Hochverrat ſpricht, ſo muß man ſich darüber klar
immer ein ganz beſtimmter Plan vorhanden ſein
inen ſolchen Plan hat Schiele nicht gehabt. Er
t einmal den Plan Kapps gekannt.
rteidiger kommt auf die Souveränität der Bun-
n zu ſprechen, die nach der Anklage wieder her-
erden ſollte. Auch daraus ſei nichts gegen den
ten zu folgern. Das gemeinſame Programm
ſei: Neuwahlen, keine Aenderung der Reichsver-
Wahl des Reichspräſidenten durch das Volk und
iſter. Daß in dieſen Punkten eine Aenderung
faſſung liegen ſollte, wird von der Anklage ſelbſt
hauptet. Nun wendet ſich der Verteidiger der
u, ob die Macht erreicht wurde. Man konnte
l zu der Annahme kommen, daß ſich die Macht
Händen Kapps befand. Es iſt nicht erwieſen, es
ehr widerlegt, daß in der „Nationalen Vereini-
gend etwas in bezug auf die Vorbereitung des
mens getan worden iſt. Dr. Schiele iſt gefragt
ob er nach Aenderung der politiſchen Verhält-
it ſei, mitzuwirken. Er ſagte zu. Die Aende-
politiſchen Verhältniſſe iſt nicht gleichbedeutend
Aenderung der Machtverhältniſſe. Es wurde ge-
t. Dies Warten allein iſt ja nicht Mittäterſchaft
hilfe.

anwalt Dr. Martin, der zweite Verteidiger
verzichtet auf das Wort.

Der Reichsanwalt

hierauf nochmals zum Wort. Wenn ich mich
ran halte, bloß Rechtsfragen zu würdi-
bergebe ich die Frage, die der Verteidiger Grün-
geſchnitten hat, „ob Jagow über das Unterneh-
errichtet war". Ich bin mir klar darüber, daß
n enger Verbindung mit Kapp geweſen iſt, der
i geſagt hat, er müſſe erſt ſeine Freunde fragen.
Frage der Verfaſſungsmäßigkeit der National-
lung angeht, ſo war damals ſchon mit aller Ent-
it beſtritten worden, daß die Nationalverſamm-
faſſungswidrig tage. Formell beſtand damals
ionalverſammlung noch vollkommen zu
Wenn der Angeklagte ſich im Irrtum darüber
hat, ſo würde das kein tatſächlicher Irrtum ſein.
ren müſſe er die Einwendung des Notwehrpara-
zurückweiſen. Was der Verteidiger im übrigen
n habe, liege auf tatſächlichem Gebiet und ſei
Beweisaufnahme widerlegt. Bezüglich der An-
eds Amneſtiegeſetzes ſei zu bemerken, daß das
ſächlich zum Ausdruck bringt, daß die höheren
avon ausgenommen ſind. Wenn der Verteidiger
em Wallenſtein-Zitat gefolgert hat, ich wollte
lagten den Vorwurf eines gemeinen Ver-
s machen, ſo hat das abſolut nicht aus
orten herausgeklungen. Ich habe das Unter-
icht als gemeines Verbrechen angeſehen, wie
ch aus meinem Antrag auf Feſtungshaft her-

ung auf den Angeklagten v. Wangen-
merke ich, entgegen der Verteidigung, daß
von Wangenheim für viel zu ehrlich
daß er damals ſeinen feſten Willen, ſoweit es
ich war, bekundet hat, mitzuwirken. Ent-
Anſicht der Verteidigung, wonach Hochver-
in Verbindung mit dem Feinde begangen
nne, ſtehe ich auf dem Standpunkte, daß es
en Hochverrat aus reinſter Va-
sliebe gibt.

nwalt Grünſpacht hielt hierauf dem Ober-
lt entgegen, daß alle die Vorbereitungen, die
aren, für die Abhaltung des Bolſchewismus
waren, während ſie als für das neue Unter-
ſtimmt hingeſtellt wurden. Wenn der Ober-
lt meint, die Führerſchaft müſſe außerordent-
Erſcheinung treten, ſo könne er Jagow als
nicht anſprechen.

nigen Ausführungen des Rechtsanwalts Mar-

v. Jagow das Schlußwort.

nert zunächſt an die Dienſte, die er dem Könige
en geleiſtet habe und daran, wie er ſich bei
en Kämpfen im Treptower Park mit dem Zylin-
ellt habe und der Schutzmannſchaft mit gutem
rangegangen ſei. Der Unterſuchungshaft ſei
s dem Wege gegangen, aber nur, um der Ge-
Auge ſehen zu können und nicht hinter ver-
Läden untätig ſitzen zu müſſen. Er ſei dem
faſt Unbekannten gefolgt. Allerdings ſei ihm
amm erwünſcht geweſen, wonach an die Spitze
ung andere Männer treten ſollten, als ſolche,
ismus ausübten. Noske hat immer die Re-
otſchießen wollen. Bei dieſen Worten Noskes
mer nur an Selbſtmord denken müſſen. (Hei-
Als Oberpräſident von Hannover hätte er ſich
ren Mann gedacht als Noske. v. Jagow
ann auf die Form des Kapp-Putſches
und behauptet, er habe das reinſte Gewiſſen
gehabt, denn am 13. März habe er die Stärke
e Ehrhardt geſehen und erkannt, daß ein un-
r Sieg erfolgen könne. Wenn es damals der
Marine gelungen war, die Macht zu erringen,
glauben können, daß die ausgezeichnete Bri-
Zuzug von Potsdamer Truppen das ebenfalls
gen würde.
r Verordnung vom 26. März 1919 ſei jeder
erpflichtet, ein Amt anzunehmen. Er habe des-
das Amt nicht abſchlagen dürfen. Die
mit dem Generalſtreik habe auf ihn nicht den
Eindruck gemacht. In den Verhandlungen ſei
ch betont worden, daß überall ſtille Zuhörer
usnahmsweiſe habe er am 17. März das Wort
und nicht gegen das geſprochen, was urſprüng-
iert wurde. Er habe Anſpruch auf Frei-

Frhr. von Wangenheim

darauf, daß er 33 Jahre im öffentlichen Le-
ender Stellung ſtehe und ſtets die Konſequen-
genommen habe. Er habe ſich nicht geſcheut,
dpunkt gegen den Terrorismus der Straße
n. Er ſtehe jetzt in Verhandlungen wegen
ung des Volkes, und wenn man ſich dazu
änner hole, die den nötigen Einblick haben,
man ſtets einen Mißerfolg haben. Daß er
die Verfaſſung getan habe, ſei ihm unver-
Zum Schluß gab er der Ueberzeugung Aus-
es einem Kapp beſchieden geweſen wäre,
des Vaterlandes in die Hände zu nehmen,
Deutſchland nicht untergehen.

Dr. Schiele

einmal darauf hin, Kapp und Lüttwitz ſeien
geweſen, daß an der Verfaſſung nichts ge-
den ſolle. Noske habe ſich wohl vorüber-
dem König von Preußen verwechſelt, wenn
Gehorſam forderte. Die Eidespflicht für
ſei ebenſowenig bindend. Im übrigen be-
die Stuttgarter Regierung als rechtswidrig
n, daß die Zeit vom 13. März als moraliſches
zu bezeichnen ſei. Kapp ſei nicht auf Aende-
erfaſſung ausgegangen. Die Feſtſtellung, ob
er anzuſehen ſei, überlaſſe er dem Gericht.
der Präſident mit, daß die Verkündi-
Urteils am Mittwoch, nachmit-
erfolgen werde.

Das neue Rheinlandkabel.

Einführung eines Schnellverkehrs auch für das Wuppertal. — Erhebliche Beſchleunigung der Fernverbindungen. — Weitere Baupläne.

Ein bedeutſames Bauwerk, das einen großen techniſchen Fortſchritt im Fernſprechweſen bedeutet, geht ſeiner Vollendung entgegen: das Fernſprechkabel, durch das Berlin mit dem Rheinlande verbunden wird. Bekanntlich war die Verſtändigung auf den Freileitungen bisher ſtets ſtark von der Witterung beeinflußt, und namentlich bei regneriſchem, ſtürmiſchem Wetter wurde es geradezu zur Qual, auf weite Entfernungen ſprechen zu müſſen. Die Telegraphenverwaltung ſann infolgedeſſen ſchon ſeit mehr als einem Jahrzehnt darauf, ſich von den Wettererſcheinungen unabhängig zu machen, und nachdem Verſuche mit Kabeln ergeben hatten, daß durch ſie eine ausreichende Verſtändigung auf bis zu 1000 Kilometer langen Entfernungen zu erzielen ſei, wurde der Bau des Rheinlandkabels beſchloſſen. Die Arbeiten wurden ſo gefördert, daß bis zum Kriegsausbruch bereits die Strecke Berlin—Hannover in Betrieb genommen werden konnte.

Der Krieg wirkte lähmend auf den weiteren Fortgang der Arbeiten. Erſt im Frühjahr 1920 konnten ſie wieder kräftiger gefördert werden, und jetzt iſt man an einem der Zielpunkte, Düſſeldorf, angelangt.

Die Oberpoſtdirektion Düſſeldorf hatte, einer Anregung aus Preſſekreiſen folgend, am Samstag nachmittag zu Vorträgen über das Rheinlandkabel, ſeine Bauart, Verwendungsweiſe und Verkehrsbedeutung eingeladen und gab dabei intereſſante Aufklärungen über die Neuerungen und Verbeſſerungen im Fernſprechweſen.

Den erſten Vortrag hielt Poſtdirektor Lutz, der den Preſſevertretern ein klares Bild über die Fortſchritte im Fernſprechweſen vermittelte und dabei die techniſchen Fragen in allgemeinverſtändlicher Form behandelte. Am bedeutſamſten in ſeinen Ausführungen waren die Mitteilungen über die mit dem Rheinlandkabel bis jetzt bereits erzielten Erfolge durch Herabſetzung der Wartezeiten bei Ausführung von Fernverbindungen und durch Einführung eines Schnellverkehrs. Erfreulicherweiſe wird an dieſem Schnellverkehr auch das Wuppertal bald Anteil haben.

Das Rheinlandkabel iſt das erſte Ueberlandkabel für den Fernſprechverkehr in Deutſchland; es iſt in Zementſchächten gelegt und hat eine Länge von 700 Kilometer. Bisher beſtehen ähnliche Kabel nur in England und Amerika. An Fernleitungen ſind bisher fertiggeſtellt: 2 Düſſeldorf-Berlin, 3 Eſſen-Berlin, 1 Hamburg-Berlin, 1 Oberhauſen-Berlin, 1 Krefeld-Berlin, und 1 München-Gladbach-Berlin, insgeſamt ergeben ſich dadurch 9 neue Leitungen mit Berlin. Hierzu kommen wieder zwei Leitungen Düſſeldorf-Hannover, je eine Düſſeldorf-Braunſchweig, Düſſeldorf-Magdeburg, Düſſeldorf-Minden, Düſſeldorf-Bielefeld, 5 Düſſeldorf-Dortmund, eine Eſſen-Hamburg, eine Duisburg-Hannover, eine Duisburg-Hamburg, eine Duisburg-Bielefeld und eine Oberhauſen-Hannover. Ferner ſind vollendet 30 Leitungen für den Schnellverkehr Düſſeldorf-Eſſen, die in der nächſten Woche in Betrieb kommen. Für den Schnellverkehr Düſſeldorf-Duisburg ſind 12 Leitungen vorhanden. Die

Schnelleitungs-Linie Elberfeld-Schwelm

geht in einigen Tagen ihrer Fertigſtellung entgegen. Elberfeld wird dann ſofort Schnellverkehr mit Düſſeldorf erhalten, der darin beſteht, daß die Fernſprechteilnehmer wie im Ortsverkehr ſofort auf den gewünſchten Anſchluß am Telephon warten können, ein Fortſchritt, der namentlich von Handel- und Gewerbetreibenden bei den regen wirtſchaftlichen Beziehungen zwiſchen Wuppertal und Düſſelſtadt mit ganz beſonderer Freude begrüßt werden wird. Der Schnellverkehr erſtreckt ſich auf Entfernungen bis zu 75 Kilometer. Hierfür ſollen den Aemtern ſo viel Leitungen bereit geſtellt werden, daß ſie in den Hauptverkehrsſtunden auch dem größten Verkehr genügen können. Natürlich erfordert dieſer Verkehr beſondere Einrichtungen und Koſten.

Nicht minder bedeutſam iſt die weitere Wirkung des Rheinlandkabels: die ganz bedeutende Herabminderung der Wartezeiten bei Ferngeſprächen. Bereits heute iſt die Wartezeit im Verkehr Düſſeldorf-Berlin von 7 auf 4 Stunden zurückgegangen, im Verkehr Düſſeldorf-Hamburg von 4 auf 1½ Stunde, Duisburg-Braunſchweig von 5 auf ½ Stunde, Düſſeldorf-Hannover von 5 auf ¾ Stunde, Düſſeldorf-Bielefeld von 4 auf 1 Stunde, Düſſeldorf-Minden von 2½ auf ½ Stunde, Düſſeldorf-Dortmund von 3 auf 1¼ Stunde, Düſſeldorf-Eſſen von 2½ Stunden auf 10 Minuten, Eſſen-Berlin von 11 auf 3 Stunden, Eſſen-Magdeburg von 7 auf 1 Stunde, Oberhauſen-Berlin von 10 auf ¾ Stunde, Oberhauſen-Hannover von 6 auf eine Stunde. Die Verſtändigung auf dem Rheinlandkabel muß als ſehr gut bezeichnet werden, die Geſpräche wickeln ſich mühelos ab und werden durch keine Nebengeräuſche geſtört.

Das Rheinlandkabel ſoll den Anfang eines unterirdiſchen Kabelnetzes von 6500 Kilometer Länge bilden, für deſſen Fertigſtellung eine fünfjährige Bauzeit in Ausſicht genommen iſt. Im Bau befinden ſich zur Zeit noch neben dem ſchon vorerwähnten Fernkabel von Schwelm nach Elberfeld Kabelleitungen von Berlin nach Hannover, von Berlin nach Frankfurt über Leipzig und von Hannover nach Hamburg. Die Fertigſtellung dieſer Kabel iſt im nächſten Jahre zu erwarten; alsdann wird Düſſeldorf durch drei, Eſſen durch ein unterirdiſches Kabel mit Hamburg verbunden ſein. Im laufenden Rechnungsjahre wird noch ein Fernkabel Düſſeldorf Köln verlegt. Für das Rechnungsjahr 1922 ſind folgende Kabelleitungen vorgeſehen: Duisburg-Krefeld mit 166 Aderpaaren, Düſſeldorf-Neuß und M.-Gladbach mit 168 bezw. 98 Aderpaaren, Köln-Aachen, Köln-Frankfurt, das insbeſondere dem Sprechverkehr unſeres Bezirks mit Süddeutſchland zugute kommen wird. Bei Schilderung der Erfahrungen, die während der Bauzeit des Rheinlandkabels gemacht worden ſind, betonte der Redner, daß die neuen Fernkabel zur Herabminderung der Koſten nicht mehr in Zementkanäle eingelegt, ſondern nur mit dem Bleiſchutzmantel verſehen in die Erde gebettet werden ſollen.

Auch der Bau oberirdiſcher Leitungen wird nach Kräften gefördert. So ſoll Düſſeldorf zwei oberirdiſche Leitungen nach Hamburg erhalten. Für 1922 ſind noch 75 neue oberirdiſche Leitungen im Bezirk Düſſeldorf geplant. Zwei oberirdiſche Fernleitungen ſollen von Düſſeldorf nach Berlin gebaut werden, eine von Düſſeldorf nach Aachen, eine von Düſſeldorf nach Amſterdam-Ymuiden, eine von Düſſeldorf nach Utrecht, eine von Krefeld nach Arnheim, eine von Krefeld nach Rotterdam, eine von Duisburg nach Mannheim, eine von Elberfeld nach Koblenz, eine von Elberfeld nach Bonn, eine von Eſſen nach Mannheim. Ferner ſollen gebaut werden: eine Leitung Eſſen—Frankfurt a. M. und eine M.-Gladbach—Bremen.

Dieſes umfangreiche Bauprogramm zeige, ſo betonte Poſtdirektor Lutz am Schluß, daß die Reichstelegraphenverwaltung mit allen Mitteln beſtrebt ſei, der Fernverkehrsnot ein Ende zu machen. Nach Fertigſtellung der Leitungen werde die Fernverkehrsmöglichkeit gegenüber dem jetzigen Zuſtande verzehnfacht, wobei in Betracht gezogen worden ſei, daß die Kabelleitungen etwa doppelt ſo viel Geſpräche abwickeln können, wie die Freileitungen.

Der die Verhandlungen leitende Oberpoſtdirektor Hagen unterſtrich dieſe Feſtſtellung und betonte, daß die Verbeſſerungen im hieſigen Bezirk, beſonders nach Fertigſtellung der Kabeln nach Köln, Krefeld, Neuß, M.-Gladbach und Elberfeld, in die Erſcheinung treten würden. Er gab der Zuverſicht Ausdruck, daß man durch dieſe Verkehrsverbeſſerungen mit zum Wiederaufbau des deutſchen Wirtſchaftslebens beitragen könne.

In einem weiteren Vortrage verbreitete ſich Poſtrat Dünhölter über die Schwierigkeiten bei der Materialbeſchaffung, in denen nicht zuletzt die vielen Mängel auf den einzelnen Fernſprechämtern begründet ſeien. Die Poſt trage dabei keine Schuld, ſie habe die Materialbeſtellungen rechtzeitig bewirkt. Aber die Induſtrie könne nicht ſchnell genug liefern. Teils ſeien dieſe Schwierigkeiten allerdings mit darauf zurückzuführen, daß man von den veralteten Handämtern durchweg zum Selbſtanſchlußbetrieb übergehe und dazu neue Fabrikationseinrichtungen erforderlich ſeien. Aber es ſei alles vorbereitet, um den Bau der Aemter im neuen Jahre kräftig zu fördern. Ein befriedigender Anfang ſei ſchon gemacht: der Teilbau in Eſſen ſei fertig, ebenſo der Bau in Barmen. Augenblicklich erſtrecken ſich die Arbeiten auf die Aemter in Düſſeldorf, Krefeld, Duisburg und M.-Gladbach. Es gäbe überhaupt keinen Ort, für den nicht eine Erweiterung nötig und vorgeſehen wäre. Der Redner nannte noch beſonders die Aemter von Solingen, Remſcheid und Lennep. Letzteres biete ein beſonders typiſches Beiſpiel, wie man von den liefernden Firmen hingehalten werde. Vor 1½ Jahr ſei die in Frage kommende Firma gebeten worden, ſich ſo einzurichten, daß der Fernſprechbetrieb im Poſtneubau im Auguſt oder doch ſpäteſtens im Oktober ds. Js. aufgenommen werden könne. Die Firma habe damals erklärt, ſie wolle ſehen, was ſich machen laſſe; ſpäter habe ſie geſagt, ſie könne andere Lieferungen nicht zurückſtellen, und habe dann in Ausſicht geſtellt, im Dezember 1921 zu beginnen, aber die Lieferungsfriſt zu verkürzen. Wahrſcheinlich werde von ihr jedoch erſt im April oder Mai mit dem Einbau der Apparate begonnen, und da eine Bauzeit von drei Monaten notwendig ſei, werde man mit dem Bau wohl nicht vor Oktober 1922 fertig ſein, während der Poſtbetrieb in dem Neubau ſchon im Oktober 1921 aufgenommen werden konnte. Leider würden die günſtigen Wirkungen des Rheinlandkabels eine ſtarke Beeinträchtigung erfahren, wenn man nicht über die bitter notwendigen Apparate verfüge. Die Poſt werde aber nicht ruhen um vorwärts zu kommen. Nachdem von zuſtändiger Stelle die Erkenntnis Platz gegriffen habe, daß der Wiederaufbau unſeres Wirtſchaftslebens nur vom Induſtriegebiet erfolgen könne, dürfe man auch hoffen, daß die bedeutungsvollen Intereſſen dieſes Gebiets auch in vollem Umfange Berückſichtigung finden werden.

Lokales.

Elberfeld, 19. Dezember.

Sonntagskarten für die Feiertage.

Zum erſten Male tritt in dieſem Jahre die Vorſchrift in Kraft, nach der Sonntagsfahrkarten auf der Eiſenbahn an beiden Feiertagen Gültigkeit haben. Man kann alſo zur Rückfahrt bis zum letzten Sonn- oder Feiertag warten, wenn mehrere Sonn- oder Feſttage unmittelbar hintereinanderliegen.

e.— Die Stadtverordneten werden auch in der Weihnachtswoche ihre Tätigkeit im Dienſte der Stadt nicht unterbrechen und morgen nachmittag 5 Uhr eine Sitzung abhalten, für die wieder eine reichhaltige Tagesordnung vorliegt. Zunächſt betreffen die 28 Punkte allerdings minder wichtige Sachen. Von allgemeinem Intereſſe ſind folgende Verhandlungsgegenſtände: Erwerb eines Patronatsſcheines der Feſtſpiel-Stiftung Baireuth, Ueberlaſſung des Exerzierplatzes für ein Volksfeſt, Verlegung der Gemeindegrenze zwiſchen Elberfeld und Neviges aus Anlaß der Herſtellung des Weſtfalenweges, Erhöhung der Bäderpreiſe, Lohnerhöhungen für die ſtädtiſchen Arbeiter, Bericht über die Kartoffelverſorgung, Anfrage über die Schutzpolizei.

e.— Der „goldene" Sonntag war wie ſeine Vorgänger von der Witterung begünſtigt. In den Geſchäftsſtraßen flutete ein ſtarker Verkehr, und auch in den Kaufläden herrſchte reges Leben. Noch ſechs Tage wird es ſo weiter gehen. Mit Paketen beladen, großen und kleinen, eilen die Menſchen heimwärts. Wenn auch die Teuerung es kaum zu einer Fülle der Gaben kommen läßt, ſo bleibt doch die liebebedürftige und liebereiche Seele der deutſchen Weihnacht. Leiſe geht die Vorweihnacht durch die Stadt: geheimnisvolle Erwartung, fröhliche Spannung.

e.— Tariferhöhung auf der Straßenbahn. Infolge weiterer außerordentlicher Lohnerhöhungen, die rückwirkend ab 1. Dezember gezahlt werden müſſen, iſt eine nochmalige ſofortige Tariferhöhung auf der Talbahn und Schwebebahn notwendig. Die neuen Tarife gelangen in den nächſten Tagen zur Einführung.

e.— Der Brauerausſtand iſt jetzt endgültig beigelegt. Im Wuppertal hatten die Brauer, wie gemeldet, am Samstag morgen die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem mit den Arbeitgebern eine Verſtändigung erzielt war. Auf Beſchluß des Brauereiverbandes mußte aber am Samstag nachmittag ihre Ausſperrung erfolgen, weil die Brauer in Düſſeldorf und Bochum noch im Ausſtande verharrten, bei der Einigung aber ausdrücklich die Bedingung geſtellt worden war, daß in ſämtlichen Brauereibetrieben die Arbeitsaufnahme erfolgen müſſe. Inzwiſchen iſt auch in Düſſeldorf und Bochum jetzt eine Einigung zuſtandegekommen. Danach ſind heute allenthalben die Brauer wieder zur Arbeit erſchienen.

e.— Eduard Springmann †. Im Alter von 75 Jahren iſt Fabrikant Eduard Springmann, Mitinhaber der Firma Herminghaus & Co., nach kurzem Leiden geſtorben. Mit ihm iſt eine im Wuppertaler Kunſtleben bekannte und geſchätzte Perſönlichkeit dahingegangen. Er wirkte außerordentlich verdienſtlich als Vorſtandsmitglied der Elberfelder Konzertgeſellſchaft und namentlich auch des Elberfelder Muſeumsvereins. Namentlich letzterer verliert in dem bis noch vor kurzem in rüſtiger Kraft Tätigen einen eifrigen Förderer und Anreger, der mit wahrhaft jugendlicher Begeiſterung und in manch inhaltvoller Rede — wie noch bei Gelegenheit der Eröffnung der vorjährigen Ausſtellung der Bergiſchen Kunſtgenoſſenſchaft — für deren ideale Ziele vom zerſetzenden Einfluß der Uebermoderne unberührte geſunde Fortentwicklung ſtets eintrat. Mit der Tochter des Dichters Emil Rittershaus' hatte Eduard Springmann den Bund fürs Leben geſchloſſen, und in ſeiner Familie galt von jeher der Grundſatz, daß nach des Tages Arbeit die Feierabendſtunden der Kunſt gehörten. Elberfeld trauert um einen verdienſtvollen Mitbürger!

e.— Schulrat Dr. Boodſtein †. Der frühere Beigeordnete Schulrat Dr. Boodſtein iſt im Alter von 85 Jahren geſtorben. 25 Jahre hindurch hat er mit großem Erfolge das Elberfelder Schulweſen geleitet, und es iſt ihm zu danken, daß es auf achtunggebietender Höhe ſteht. Auf ihn ſind namentlich die Hilfsſchulen, die Sprachenkurſe für Stotterer, die Schulzeichenkurſe, die gewerblichen Zeichenkurſe und die Koch- und Haushaltungsſchulen zurückzuführen. Beſonders ließ er es ſich auch angelegen ſein, die Klaſſenfrequenz in den Volksſchulen herabzumindern. 1906 trat er als 70jähriger in den Ruheſtand. Wenn er damit auch von der Leitung des Schulweſens zurücktrat, ſo widmete er ſich als Vorſitzender des Elberfelder Fürſorge- und Schutzvereins für minderjährige Geiſtesſchwache aber doch weiter mit lebhaftem Intereſſe der Fürſorge und Schulung ſchwacher Kinder. Sein Name wird in Elberfeld unvergeſſen bleiben.

Barmen, 19. Dezember.

b.— Stadtverordneten-Sitzung. Die Stadtverordneten ſind für Mittwoch nachmittag zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung ſteht als einziger Beratungsgegenſtand: Tariferhöhung der Barmer Berg- und Straßenbahnen.

b.— Goldener Sonntag. Der geſtrige goldene Sonntag war vom Wetter begünſtigt und führte große Menſchenmengen nach unſeren Geſchäftsſtraßen. Die Kaufluſt, die einſt in Friedenszeiten den Geſchäftsinhabern volle Kaſſen beſcherte, ließ indeſſen zu wünſchen übrig, bewegte ſich jedenfalls längſt nicht mehr in dem früher gewohnten Rahmen. Es waren zum großen Teil Auswärtige, die noch ihre Weihnachtskäufe machten, während die einheimiſche Bevölkerung ſie im allgemeinen bereits im Laufe der letzten Wochen erledigt hatte.

b.— Vom Eiſenbahnzug überfahren. Auf dem Bahnhof Barmen-Rittershauſen wurde geſtern abend gegen 6½ Uhr eine 53 Jahre alte Haushälterin aus Elberfeld von einem Perſonenzuge überfahren. Sie hatte angeblich verſucht, den bereits in Bewegung befindlichen Zug zu beſteigen, kam dabei zu Fall und geriet unter die Räder. Ihr wurden beide Beine vom Rumpf getrennt. Die Unglückliche wurde ſofort ins ſtädtiſche Krankenhaus gebracht.

Letzte Telegramme.

Die Londoner Beſprechungen.

Paris, 19. Dez. (Drahtb. der „Frkf. Ztg.") Eine Havasnote beſagt, daß die Beſprechungen in London unter ſehr günſtigen Umſtänden begonnen haben. Die Atmoſphäre ſei außerordentlich herzlich. Man ſei in London bemüht, jede Möglichkeit von Mißverſtändniſſen aus dem Wege zu räumen. Die offiziöſe Agentur deutet an, daß England wahrſcheinlich auch in der Frage der Reviſion des Abkommens vom 13. Aug. Zugeſtändniſſe zu machen bereit ſei. Im „Echo de Paris" verſichert Pertinax, daß Frankreich ſeine Zuſtimmung zum Plane Lloyd Georges von den Garantien abhängig machen werde, die es gegenüber Deutſchland erhalten werde. Die franzöſiſche Regierung ſei der Anſicht, daß Deutſchland durch eine energiſche Aktion der Entente dazu gebracht werden könne, ſeine Finanzen in Ordnung zu bringen, und daß es deshalb Exekutiv-Vollmachten für das Garantie-Komitee verlangen werde.

Frankreich und die Flottenſtärke.

GA. Paris, 19. Dez. (Eig. Drahtb.) Aus London wird gedrahtet, Briand hat im Laufe des geſtrigen Abends noch den Botſchafter der Vereinigten Staaten empfangen und ihm erklärt, daß Frankreich die von Hughes vorgeſchlagene relative Flottenſtärke annehme, d. h. alſo 5 zu 5 zu 3 und 1,7 für Frankreich und 1,68 für Italien.

Miniſter Delbrück †.

Jena, 18. Dez. (Drahtb.) Staatsminiſter Dr. Clemens Delbrück iſt in der vergangenen Nacht hier geſtorben.

(Delbrück wurde am 19. Januar 1856 in Halle als Sohn eines Arztes geboren, hat alſo ein Alter von 65 Jahren erreicht. 1896 wurde er, nachdem er die juriſtiſche Verwaltungslaufbahn in üblicher Weiſe durchlaufen hatte, zum Oberbürgermeiſter von Danzig gewählt, 1902 trat er die Oberpräſidentenſchaft der Provinz Weſtpreußen an und 1905 berief ihn das Vertrauen ſeines Königs auf den preußiſchen Miniſterſeſſel, wo er ſich als Miniſter für Handel und Gewerbe auszeichnete. Vier Jahre ſpäter wurde er zum Staatsſekretär im Reichsamt des Innern ernannt. Die durch den Krieg verurſachten Verſchiebungen und Veränderungen blieben auf Dr. Delbrück nicht ohne Eindruck und Einfluß und bedingten, daß er ſich von der politiſchen Bahn zurückzog.)

Dieſe Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptſchriftleiter W. H. Tölle.
Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Jeder Qualitäts-Raucher
ist auf der Suche nach einer guten Zigarre. — Die Firma Bernert Glaser, Elberfeld, Altermarkt 11, führt nur alleredelste u. ausgesuchteste Hamburger Fabrikate, daher für jeden Kenner die richtige Quelle.
Abtl. für Großhandel Altermarkt 4, I. Tel. 2219.

Lungen-Leidenden
können wir aufs wärmste unsern Original Wörishofener Lungen-Kalksaft empfehlen. Derselbe verkalkt und verkapselt die kranken Stellen der Lunge u. ist deshalb ein hervorragendes Kräftigungsmittel für die Lunge.
Allein echt:
Wörishofener Kräuter-Haus Elberfeld.
Turmhof 4. i134 Turmhof 4.

Emil Jansen's
Qualitäts-Backpulver
altbewährtes Friedens-Rezept.

Rathaus-Drogerie
Emil Jansen
Wertherstraße 8 **Barmen** Fernruf 430 und 4107.

Aus feinsten
Ingredienzen hergestellt.
Alle **Backgewürze** in bekan
guter Qualität.

INDUSTRIE- UND HANDELSBANK
H. A. SCHRADER, KOM.-GES.
WORTMANNSTR. 42, ELBERFELD
DEPOSITEN AUF KURZE UND LANGE TERMINE
WERTPAPIER-ABTEILUNG
AUSFÜHRUNG VON BÖRSEN-AUFTRÄGEN IN AKTIEN UND OBLIGATIONEN.
13322

Preußiſche Lotterie!
Zur 1. Klaſſe
(Ziehung 20., 21. Dezbr.)

1/8	1/4	1/2	1/1 Loſe
10	20	40	80 Mk.

Garthe,
ſtaatl. Lotterie-Einnehmer,
Elberf., Laurentiusſtr. 21
Poſtſch.-Konto Köln 31052
Fernſprecher 1903. 13367

Preußiſche Lotterie!
Zur 1. Klaſſe

1/8	1/4	1/2	1/1 Loſe
10	20	40	80

Wolff
ſtaatl. Lotterie-Einnehmer.
Elberf., Kaiſerſtr. 37, I.
Poſtſcheck-Konto Köln 1984
Fernſprecher 2739. 13336

Ausſtellung
in ca. 100 Gemälden
erſter Meiſter
ſehr preiswert. 13329
Kunſtſalon Hammerſtein
Fahrt Schwebebahn
bis Hammerſtein.
Moltkeſtr. 85. T. 2709.

Zeitungs-Makulatur
bill. abzug. E., Kaiſerſtr. 50.

Weihnachtsgeſchenk
für Landwirte
Soeben erſchienen
Der Praktikus
Handbuch für den praktiſchen Landwirt
522 Seiten ſtark, in Leinen gebunden
Preis 66 Mark
Zu beziehen durch
alle Buchhandlungen
oder direkt von
Feld und Wald
Landwirtſchaftl. Anzeiger für ganz Deutſchland
Verlag W. Girardet, Eſſen

Pelze und Muffe!
Schöne Pelze . von 125 Mk. an u. höher
Schwarze Pelze von 250 Mk. an u. höher
Alaska-Füchſe . von 650 Mk. an u. höher
Große Auswahl in Silber-Opoſſum,
ein Gelegenheitskauf, für 950 Mk.
Skunks, Zobel-, Alaska-, Kreuz- und Silberfüchſe, Seal-Electric, Opoſſum, chineſiſche Marder ꝛc.
ſowie dazu paſſ. Muffe in jed. Preislage.
Ferner Felle zum Selbſtverarbeiten in Seal-Electric, Kanin, Hermelin ein, wie ſchon lange bekannt alles ſtaunend billig.
T. Leeser,
Elberfeld, nur Grünſtr. 29, I. Etage.
Fernruf 527.
Trotz der bekannt billigen Preiſe vergüte Auswärtigen Fahrt bis 10 Mk.

Ia. Braunkohlenknabben
für Küchenherde, Friſche-, Germanen-, Mantel-Öfen, Zentralheizung, ab Lager Bahnhof Ottenbruch, Elb., pro Zentner 11.60 Mk., frei Keller oder Fabrikhof 14.00 Mk. pro Zentner.
Braunkohlen
zum Miſchen mit Steinkohlen ab Lager pro Zentner 5.00 Mk. Alles ohne Karte! 13328
Kohlenhandlung Wilh. Borſt, Elberfeld,
Lager Bahnhof Ottenbruch. Fernſpr. 901.

50—75 Dtz. Ia. Roßhaarbeſen
lack. 27½ cm Kaſtenlänge, greifbar abzugeben. a264
Probedutzend zur Verfügung.
E. Clauberg, Solingen, Körnerſtr. 35.

KONTE extrastarke **Walthorius Hienfong-Essenz**
m. feinst. Kräut. dest. u. Zus. v. Äth. Öl 12 Fl. M. 30,-, bei 30 Fl. M. 75,- fr. u. inkl. Herst. Lab. E. Walther, Halle S.-Trotha 213.

Zuckerrüben-kraut,
garantiert rein, waggonweiſe, zahlbar b. Abnahme
Eilanfragen an
Dietz & Kruchen.
Bonn a. Rhein. a397

Hafer, Mais,
Quetſchen od. Schroten
Heinrich Ludwig,
Elb. Albrechtſtr. 14. 13369

Praktiſche, gediegene
Schreibtiſchſachen,
gr. Auswahl, preisw.
Fachgeſchäft
Ernſt Sporn, Elberfeld
Geſundheitſtraße 4, I.
(Kein Laden.)

Weihnachts- und Neujahrs-Karten für Wiederverkäufer billigſt. 133..
Riems Poſtkarten-Verlag
Elberfeld, Bachſtraße 90.

Woche
bis
Weihnachten.
Verſäumen Sie nicht, rechtzeitig von unserem sehr günstigen
Weihnachtsangebot
in guten
Schuhwaren
Gebrauch zu machen
Gr. Post. warme
Hausschuhe
aller Art
sehr preiswert.
Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung. c286
Marzella-Schuhhaus,
Vohwinkel,
Königstraße 11.

Nerven-
... „Wawti", jetzt ... gut Nervenstärkung u. Beruhigung bekannt, Fl. 7.50 Mk. a11 zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Die **BLAU PUNKT**
in altem Format
und
bekannter
Qualität

Waldorf-Astoria Zigarette
20 Stück = M. 25.-

Pastor Felke-Heilweise
Behandlung sämtl. Krankheiten,
auch in veralteten Fällen.
Wilh. Ritterskamp, begl. Felke-Vertreter.
Elberfeld, Bankſtraße 22.
Wochentags 8—12 u. 2—4 Uhr.
Zur gefälligen Beachtung: Freitags keine Sprechſtunde.

Weihnachtsgeſchenke
Damen- u. Herren-Stiefel,
Ia Rahmenarbeit!
Braun und ſchwarz. 13373
Billigſter Lagerverkauf.
J. Schmidt, Schuhmacher,
Elberf., Eichenſtr. 31, II.

Weihnachten.
Muſik im Hauſe!
Soeben eingetroffen:
Reſonanz-Sprechmaſchinen,
vornehme Ausſtattung, ohne Trichter,
in allen Größen und Preislagen.
Otto Spaethe, G. m. b. H. Pianohaus.
(Abteilung: Sprechmaſchinen). 1509
Elberfeld, Königſtraße Nr. 24.

Kluge Hausfrauen
lassen ihre Fußböden mit
Matrosen-Lack
streichen. Jeder Mißerfolg ist dann bestimmt ausgeschlossen. — **Matrosenlack** ist durch jede Drogerie erhältlich. Achten Sie aber auf die Schutzmarke **„Zwei Matrosen"**, damit Sie keine minderwertigen Nachahmungen erhalten. 1575

Stets vorrätig in **Barmen**: Arth. Beyer, Werléstraße, Aug. Bruss jr., Beckacker; Fr. Hasselbeck, Haspelerstr.; Ewald Jung, Bredderstr.; Heinze & Co., am Loherplatz; K. Knappstein, Rödigerstraße; H. Marotzke, Klingelhollstraße; E. Müggenburg, Heidter- und Heckinghauserstraßen-Ecke; Pott & Henkel, Loherstr.; P. Rüggeberg, Werléstr.; Otto Schorre Nachf., Wertherstr.; F. H. Schürmann, Altermarkt; A. Stein Nachf., Schönebeckerstr.; Aloys Wennekamp, Steinweg-Ecke, Landwehrstr.; W. Weppler, Tannenst. In **Cronenberg**: A. Gersteuer; Heinr. Hein, Solinger- und Schorferstr. In **Elberfeld**: Bela-Drogerie, Hofkamp; Carl Beutner, Neuenteich; M. A. Beyer, obere Dewerthstr.; Walter Bühren, Island; H. W. Cloos, Ost- und Kleeblattstr.-Ecke; Karl Hilger, Bachstr. 46/48; Otto König, Ost- u. Kieselstr.-Ecke; Aug. Kredt d. J., Hochstr.; Karl Leimberg, Wall; Fritz Ley, Aders- u. Vereinstr.-Ecke; O. Lausberg, Buchstraße; Eugen Meuche, Uellendahlerstraße; Ernst Platte, Hofkamp und Dewerthstraßen-Ecke, Hermann Schluck, Kleeblatt; Alex Sieberts, Kölnerstr.; Otto Stadlhaus, Friedrich- u. Wilhelmstr.-Ecke; Max Vollmer, Karl- u. Friedrichstr.-Ecke; Max Wipperling Nachf., Kipdorf. In **Sonnborn**: Wilh. Paeshaus, Hauptstraße. In **Heiligenhaus**: August Ehrmann. In **Haan**: Carl Fondermann. In **Hilden**: W. Tillmanns, Kaiser-Wilhelmstr. In **Kupferdreh**: Karl Peß. In **Langenberg**: Karl Kiekert Nachf.; Conr. Lumbeck Nachf. In **Lüttringhausen**: H. P. Thiel. In **Milspe**: Jul. Theisen, Voerderstr. In **Radevormwald**: Rud. Heinzemann. In **Ronsdorf**: Ernst Gadermann, am Markt. In **Tönisheide**: Jul. Möllney; Emil Stöcker. In **Wald**: B. Rosbaum, Kaiserstraße. In **Wülfrath**: Ernst Jung, Kaiser-Wilhelmstraße.

Vertreter: M. de Haas, Elberfeld, Dorfstr. 21.

Pelz-Garnituren
Füchse, Kragen etc.
zu bekannt billigen Preisen
— wieder eingetroffen. — 1600
Putz- und Pelz-Haus Samuel
Elberfeld, Kasinostr. 31, 2. Etage.

Weihnachts-Bäume
auch für Wiederverkäufer empfiehlt:
Gärtnerei Schäfer, U.-Barmen,
Untere Rondestraße,
direkt über der Eiſenbahnbrücke. Fernruf 1965.

Tee gegen Hautjucken
empfehlen wir. — Allein echt:
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4.
In ganz Westdeutschland vertreten. 1185

Verlangen Sie stets Original ½-Pfd.-P

20%
Bohnen-Kaffee
rote Packung.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Preise.

Goldankaufspreis. Berlin, 17. Dez. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 19. bis 25. Dezember d. Js. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 720 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 360 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise be-

Aus der Industrie.

Westfälische Drahtindustrie, A.-G., Hamm. Die letzte General-Versammlung genehmigte den Jahresabschluß und setzte die Dividende von 10 Prozent auf die Stammaktien und [illegible] auf die Vorzugsaktien ab 20. Dezember zahlbar.

Rheinischer Aktienverein für Zuckerfabrikation in Köln. In der Generalversammlung erklärte das Mitglied des Aufsichtsrats, Herr Schwengers in Uerdingen, der von einer [illegible] gebrachte Meldung, daß [illegible] der Firma Schwengers an die Sarotti A.-G. [illegible] worden sei, sei vollständig aus der Luft gegriffen. Die Versammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 25 Prozent für die alten und 12½ Prozent für die 12 Millionen Mark neuen Aktien fest. In den Aufsichtsrat gewählt wurden Dr. [illegible], Uerdingen. Wie der Vorsitzende bemerkte, habe die Firma Schwengers ihren Aktienbesitz stark verringert und man habe ihr daher einen weiteren Sitz im Aufsichtsrat einräumen wollen. Aktionär Weidtke erhob [illegible] Protest. Den Antrag, von der [illegible] der Tantieme unter entsprechender Erhöhung [illegible] Abstand zu nehmen, wurde abgelehnt.

Generalversammlungen in Anilinfabriken. Die außerordentliche Generalversammlung der Anilinfabriken vorm. Friedr. Bayer, welche über die erneute [illegible] Erhöhung des Kapitals beschließen soll, findet am 11. Januar, die der Badischen Anilin- und Sodafabrik am [illegible] Januar statt.

Banken.

Barmer Bankverein. Die Verwaltungen des Barmer Bankvereins Hinsberg, Fischer & Co., Barmen, der Allgemeinen deutschen Credit-Anstalt, Leipzig, und der bayrischen Hypotheken- und Wechselbank, München, beschlossen, neben den gemeinsamen freundschaftlichen Beziehungen, die sie zur Direktion der Disconto-Gesellschaft haben, auch untereinander ein engeres Freundschaftsverhältnis herzustellen und zu diesem Zwecke Aufsichtsratsstellen gegenseitig auszutauschen.

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		17. Dezember Geld M.	17. Dezember Brief M.	19. Dezember Geld M.	19. Dezember Brief M.
Holland	100 Gulden	7142.85	7157.15	6618.25	6631.75
Belgien	100 Frs.	1472.50	1476.50	1356.60	1361.40
Norwegen	100 Kr.	3011.95	3018.05	2807.15	2812.85
Dänemark	100 Kr.	3816.15	3823.85	3606.35	3613.65
Schweden	100 Kr.	4800.15	4809.85	4445.55	4454.45
Finnland	100 fin. M.	369.60	370.40	345.65	346.35
Italien	100 Lire	886.60	888.40	816.65	818.35
England	1 Pfd. St.	816.65	818.35	756.70	758.30
Amerika	1 Dollar	195.80	196.20	181.06	181.44
Frankreich	100 Frs.	1528.45	1531.55	1438.55	1441.45
Schweiz	100 Frs.	3801.15	3808.85	3496.50	3503.50
Spanien	100 Pes.	2842.15	2847.85	2637.35	2642.65
Buenos-Aires		65.18	65.32	59.90	60.10
Oesterr.-Ungar. abgest.	100 Kr.	6.93	6.97	6.48	6.72
Prag	100 Kr.	238.80	239.00	232.75	233.25
Ungarn	100 Kr.	26.57	26.63	27.97	28.03

b) **Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** blieb die Haltung zu Beginn der neuen Woche zurückhaltend. Bei sehr ruhigem Geschäft zeigten die Devisenkurse gegenüber Samstag aber noch eine leichte Abschwächung. Um 11 Uhr hörte man im freien Verkehr an den rheinischen Plätzen: Holland 6900—7000, England 800—810, Newyork 182—184, Frankreich 1500—1520, Belgien 1450—1470.

Amsterdamer Anfangskurse vom 19. Dez. Wechsel auf Berlin 1.42½, London 11.46, Paris 21.55, Brüssel 20.50, Newyork 274.

Newyorker Schlußkurse vom 17. Dez.: Tägl. Geld —, London Kabel 414¼, London 60 Tage 409.12, Paris 7.87, Amsterdam 36.50, Berlin 0.50⅝, höchster Notkurs 0.51, niedrigster Notkurs 0.50.

Newyorker Kabelkurse der Mark vom 17. Dez.: 0.49—0.49⅞.

Börsen.

GA. **Berliner Wertpapierbörse.** Berlin, 19. Dez. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse machte von Anfang an einen sehr unlustigen und schwachen Eindruck. Es fehlte nahezu gänzlich an irgendwelchen besonderen Anregungen, so daß die Beteiligung am Geschäft so gering war, wie seit langem nicht. Die Spekulation legt sich größte Zurückhaltung auf, infolge Erwartung des Ergebnisses der heute begonnenen Verhandlungen zwischen Lloyd George und Briand in London, die durch die gleichzeitige Anwesenheit Dr. Rathenaus in London noch an Bedeutung gewonnen haben. Die plötzlich scharfe Ermattung der Devisenkurse und namentlich des Dollars verstärkt die Hoffnung auf ein einigermaßen erträgliches Ergebnis für Deutschland. Gleichzeitig herrscht über die bevorstehende Antwort der Regierung an die Reparationskommission noch völlige Dunkelheit. Da außerdem die nächste Börse erst am Donnerstag stattfindet und auch in der Woche nach den Weihnachtstagen eine erhebliche Einschränkung der Börsentage stattfindet, so sah sich die Spekulation um so mehr zu Glattstellungen veranlaßt, die zu Kursrückgängen führten. Immerhin war das Angebot keineswegs dringend. Demgemäß hielten sich auch die Kursrückgänge in den meisten Fällen in den Grenzen zwischen 20 und 50 Prozent. Auch die Störungen des Telegraphen- und Telephonverkehrs durch Sturm wirkten auf das Geschäft hemmend ein. Von Montanpapieren waren anfangs Harpener, Kattowitzer, Oberbedarf und [illegible] sogar noch 20 bis 40 Prozent höher. Später aber ebenfalls schwächer. Köln-Neu-Essener setzten dagegen 125, Bochumer Guß 70, Dynamit Nobel 40 Prozent niedriger ein. Felten & Guilleaume konnten den zu Anfang erzielten Gewinn von 30 ebenfalls nicht behaupten und gingen später sogar noch 20 Prozent unter ihren letzten Kurs zurück. Sonst sind noch Kattowitzer Bergbau schwächer als 110, Vogel Telegraph infolge der [illegible] der Dividende als 250, Hannoversche Waggon als 80, Hammersen Spinnerei als 100 Prozent niedriger zu nennen. Dagegen konnten Stettiner Vulkan und Deutsche Waffen sich zunächst noch etwa 20 Prozent erhöhen. Von Schiffahrtsaktien waren Argo 75 Prozent höher, von Bankaktien Leipziger Kreditanstalt und Barmer Bankverein etwa 10 Prozent höher, infolge schwebender Gemeinschaftsverhandlungen. Als Valutapapiere waren mexikanische Anleihen bis zu 125, Anatolbahn 30, Schantungbahn 20 Prozent niedriger. Auch dreiprozentige Deutsche Reichsanleihen schwächten sich 1½ Prozent ab. Dagegen erzielten ungarische Anleihen mehrere Prozent Kursgewinne. In der zweiten Börsenstunde gewann die Lustlosigkeit noch an Boden, zumal auch der Kassamarkt überwiegend schwächer war und auch hier die Beteiligung des Publikums erheblich nachgelassen hat. Der Schluß der Börse war sehr still bei durchweg weiter, wenn auch nicht erheblich abgeschwächten Kursen.

Im Devisenhandel vollzog sich ebenfalls eine merkliche Abschwächung. Der Dollar, der vormittags noch mit 196 bewertet war, setzte an der Börse mit 185 ein und fiel weiter bis auf 176, um dann nach mehrfachen Schwankungen sich auf 176½ zu ermäßigen. Die übrigen Valuten gingen dementsprechend zurück. Im freien Handel wurden notiert: London 750—760, Paris 1420, Holland 6600—6650, österreichische Noten 3.65, polnische Noten 6.00—6.05. Geld unverändert 4½ bis 4¾. Der Kassamarkt war, wie schon erwähnt, lustlos.

Außenhandel.

GA. **Anbau der Baumwolle und Reis in Südslawien.** Belgrad, 15. Dez. (Eigener Draht.) Das Ackerbauministerium beschäftigt sich jetzt sehr eingehend mit den Kulturversuchen für Reis und Baumwolle im Tale der [illegible] in der Herzegowina. Die bisherigen Ergebnisse sind sehr gut. Man glaubt, daß in dieser Gegend die Kultur von Baumwolle und Reis obligatorisch eingeführt werden wird.

Warenmärkte.

Elberfelder Schlachtviehmarkt. Bericht der amtlichen Notierungs-Kommission am Schlachtviehmarkte Elberfeld vom 19. Dezember 1921. Auftrieb: 1044 Stück Großvieh, davon 38 Ochsen, 26 Bullen, 370 Färsen und Kühe, 52 Fresser, 522 Schweine, 44 Kälber, 30 Schafe. Es kosteten (Preis für 50 Kg. Lebendgewicht): A. Ochsen: a) 1075—1150, b) 975—1025, c) 825—900, d) 700—750; B. Bullen: a) 975—1050, b) 875—950, c) 775—825; C. Färsen und Kühe: a) 1050 bis 1125, b) 900—1000, c) 750—800, d) 650—725, e) 450—550; D. Jungvieh: 725—825; Kälber: a) —, b) 1400—1475, c) 1300—1350, d) 1150—1250, e) 1000 bis 1100; Schafe: 400—700; Schweine: a) 1500—1550, b) 1550—1650, c) 1700—1800, d) —, e) 1100—1400, f) 1300—1400. Tendenz des Marktes: Großvieh mittleres Geschäft; Schweine mäßig; Kälber flott. Eingeführte Tiere [illegible].

Städtischer Viehhof Barmen. Auftrieb vom 13.—20. Dez. 1921: Ochsen 10, 9—10; Bullen 75, 9 bis 10, 7.50 bis 9, 8.50, 7, 6; Kühe 21, 6—7; Rinder 35, 8.50—9.50, 6—8.50, 10, 8; Schweine 191, 16, 14—15, 12—14; Kälber 126, 19—20, 17—18, 15—17; Schafe 290, 16.50—17.

b) **Schweinemarkt [illegible]** vom 17. Dezember 1921. Gesamtauftrieb 7179 Stück. Es wurden gezahlt im Großhandel: für Ferkel von 6—8 Wochen 90—130 Mark; von 8—12 Wochen 130—190 Mark; von 12—15 Wochen 190—300 Mark; für Fettschweine über 15 Wochen 300—750 Mark. Verlauf des Marktes sehr langsam.

Voraussichtliche Witterung am 20. Dezember: Vielfach trübe, weitere Regenfälle. Temperatur verhältnismäßig milde.

Berliner Börse vom 19. Dezember.

Schwankende Kurse.

	voriger Schlußk.	heutige Kurse
[illegible]	479	450
[illegible]	192.75	210
[illegible]	635	655-30
[illegible]	607	590
[illegible]	—	—
[illegible]	221	220
[illegible]	1800	1925
[illegible]	555	532
[illegible]	410	419-00
[illegible]	672	671
[illegible]	344	340
[illegible]	455	442.50-38
[illegible]	760	790
[illegible]	299	300
[illegible]	480	430
[illegible]	310	310
[illegible]	310	310
[illegible]	490	470-75
[illegible]	426.50	425

	voriger Schlußk.	heutige Kurse
Dresdner Bank	393	390
Leipz. Kr.-Anst.	292.75	315-20
Mitteld. Kred.-B.	208	205
Nationalb. f. Dtsch.	310	310
Oesterr. Kredit	99	100-99½
Montanwerte		
Bismarckhütte	—	—
Bochum. Gußstahl	867	815
Buderus Eisenw.	701	700
Dt.-Lux. Bergw.	760	725-30
Ess. Steinkohlen	980	940-25
Gelsenk. Bergw.	780	760-40
Harpener Bergb.	1010	1050-2
Hoesch Stahlw.	1050	1040
Hohenlohewerke	645	601-590
Ilse Bergbau	1175	1120-1100
Kattowitz. Bergb.	875	900
Köln-Neuess. Bergw.	1175	1050
Laurahütte	737	725
Lothr. Hütt. Berg.	674	650-5
Mannesmannröhr.	1140	1100-1080
Oberschl. Eis.-Bed.	685	675-5
Oberschl. Eis.-Ind.	725	745-20

	voriger Schlußk.	heutige Kurse
Phönix-Bergbau	955	940-15
Rhein. Braunkohl.	980	950-2
Rhein. Stahlwerk.	930	905-01
Riebeck Montan	1095	1040-20
Rombach. Hütte	674	660
Thale Eisenhütte	2700	2700
Kaliwerte		
Deutsche Kaliw.	650	675
Kaliw. Aschersl.	585	580-75
Westeregeln Alkal.	1130	1110-1085
Chemische Werte		
A.-G. f. Anilinf.	600	562-80
Anglo-Cont. Guano	1150	1100
Bad. Anilin	625	585-91
Chem. Griesheim	725	704-685
do. v. Heyden	739	710-689
Dynamit-Nobel	769	708-70
Elberfeld. Farben	610	600-575
Th. Goldschmidt	945	930-20
Höchster Farbw.	605	580-75
Köln-Rottweiler	685	585-75
Oberschl. Koks	1448	1400
Rhein. Sprengst.	645	620
Rütgerswerke	830	800—790

	voriger Schlußk.	heutige Kurse
Elektrizitäts-Werte		
Accumulatoren	790	790
Allg. Elektr.-Ges.	685	672-60
Bergmann Elektr.	760	745-55
Berl. Elektr. W.	630	615
El. Licht u. Kraft	510	490-80
Elektr. Lief.-Ges.	580	575
Felt. & Guilleaume	940	975-50
G. f. elek. Untern.	740	740-40
Lahmeyer Elektr.	497	480-85
[illegible] Elektr.	570	520
Sachsenwerk	585	555-60
Schuckert	592	582-65.50
Siemens-Halske	715	690-85
Maschinenfabrik-Aktien		
Adler-Werke	615	570-80
Augsb.-Nürnberg	1590	1500
Berl. Anh. Masch.	655	625
Berl. Maschinen	1345	1285
Gebr. Böhler & Co.	1165	1100
Daimler Motoren	589	502-485
Deutsche Masch.	812	814-05
Deutsche Waffen	1195	1220-1200
Gasmotor. Deutz	700	685-710

	voriger Schlußk.	heutige Kurse
Hartmann Masch.	810	800-790
Humboldt Masch.	595	565
Karlsruhe Masch.	910	800
Gebr. Körting	690	690
[illegible] & Co.	940	875
L. Loewe & Co.	865	810
Orenst. & Koppel	677	695-70
Zimmermann W.	510	500
Metall-Werte		
[illegible]	550	575
Dtsch. Eisenhdl.	795	780-60
Hackethal	600	590-65
Hirsch-Kupfer	705	690-65
C. Lorenz	765	765
Julius Pintsch	—	—
[illegible] Metallw.	515	490
[illegible] Schneider	686	620
Union Gießerei	712	690
Vogel Telegraph	1450	1475-1195
Waggonfabrik-Aktien		
Gotha Waggon	910	910
Görlitzer Waggon	755	730-27
Hannov. Waggon	895	815
Linke-Hofmann	965	925-35
Rastatt. Waggon	995	995

	voriger Schlußk.	heutige Kurse
Werft-Aktien		
Stettiner Vulkan	985	1000-990
Weser Schiffbau	690	660
Textil-Werte		
Hammersen Co.	1500	1400-[illegible]
Nordd. Wolle	925	912-10
Stöhr & Co.	1250	1200
Verschiedene Werte		
Aschaff. Zellstoff	815	800
Charlottb. Wasser	362	350
D.-Atlant. Tel.	701	770-55
Eisenb.-Verkehr.	720	718-10
Fahlb., List & Co.	651	640
Phil. Holzmann	651	625
Gebr. Junghans	605	585
Schulth.-Patzenh.	1246	1240-20
Leonh. Tietz	355	335-27
Türk. Tabak	2325	2475
Zellstoff Waldhof	695	670-75
Kolonialwerte		
Neu Guinea	625	600
Otavi-Minen u. Eb.	830	810
Otavi-Genußsch.	780	760

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

	Zinsf.	vor. K.	19/12
[illegible] Reichsanleihe II	5	99.70	99.70
[illegible] Reichsschatz III	5	99.75	99.75
[illegible] I-V	4½	84.50	84.50
[illegible] VI-IX	4½	72.10	72.10
[illegible]	4½	94.60	94.60
[illegible]	4	77.40	77.40
[illegible]	4	87.50	87.50

	Div	vor. K.	19.12.
Engelhardt, Berlin	15	105000	103500
Löwenbräu, Berlin	16	—	—
Patzenhofer, Ber.	12	125000	124000
Bochumer Victoria	12	—	61000
Akt.-Brau. Dortm.	30	112500	111000
Union, Dortmund	45	117500	108000
Victoria, Dortm.		—	—
Br. Dietrich, Düss.	16	—	—
Höfelbräu, Düss.	15	110000	110000
Germ.-Br. Dortm.	10	—	70500
Isenbeck-Brauerei	6	—	—
Löwenbräu Dortm.	10	—	—
Reichelbräu	12	—	53000
Schlegelbräu	15	85000	—
Schwabenbräu	15	60000	60000
v. Tucher'sche Br.	14	68000	68000

	Div	vor. K.	19.12.
Capito & Klein	20	91000	91000
Chem. Fab. Buckau	10	90000	—
Chem. Griesheim	16	72500	70000
Chem. F. v. Heyden	20	77000	71200
Chem. Weiler-ter-M.	15	58800	59000
Chem. Ind. Gelsenk.	25	210000	210000
Chem. Werk. Albert	25	128000	124500
Consolidation Schl.	35	155000	150000
Daimler Motoren	5	59900	50000
Delmenh. Linol.	25	87500	85000

	Div	vor. K.	19.12.
Gotha Waggon	20	92000	91000
Grevenbroich M.	35	130000	—
Gritzner Maschin.	25	106000	102000
Hackethal Draht	20	60000	59100
Hammersen	24	154500	149000
Hann. Masch. Eg.	30	210000	210000
Hannov. Waggon	20	90000	84000
Harburg-Wien. G.	25	110000	115000
Harburger Eis. u. B.	18	148000	146000

	Div	vor. K.	19.12.
Luther Masch.	18	210000	210000
Malmedie & Co. M.	40	174500	175000
Mannesmannröhr.	20	114000	109000
Märk. Co. Braunk.	30	118100	130000
Märk. Portl.-Zem.	35	150000	160000
Märk. Westf. Berg.	15	116100	58500
Masch.-Baum	25	60000	70500
Masch. Buckau	20	—	—
Mech. Web. Linden	25	85500	85000

	Div	vor. K.	19.12.
Siemens & Halske	14	71800	68000
Sondermann & Stier	15	54000	54000
Stettiner Vulkan	12	100000	100000
Stöhr & Co. Kammg.	35	158000	158000
Stoewer Nähm.	25	84500	80000
Stolberg. Zink	20	102500	100000
Gebr. Stollwerck	4	20100	19000
Tecklenb. Schiffsw.	25	70000	68000

Die Ortsklaſſen-Einteilung.

GA **Berlin**, 18. Dez. (Eig. Drahtb.) Der amtliche preußiſche Preſſedienſt veröffentlicht einen Vergleich der neuen Ortsklaſſeneinteilung mit der bisherigen. Danach beträgt die Zahl der Gemeinden oder Ortſchaften in den einzelnen Ortsklaſſen (ausſchließlich der Ortsklaſſe E): In Weſtfalen jetzt in Ortsklaſſe A 183, früher 15; in B 133, früher 29; in C 269, früher 22; in D 361, früher 71. In der Rheinprovinz jetzt in Ortsklaſſe A 473, früher 20; in Ortsklaſſe B 776, früher 36; in Ortsklaſſe C 1715, früher 25; in Ortsklaſſe D 184, früher 101.

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Vohwinkel, 18. Dez. Vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtverordnetenſitzung machte der Vorſitzende Mitteilung über den gegenwärtigen Stand der Waſſerverſorgung. Er wies gegenüber den vielfach laut gewordenen Beſchwerden darauf hin, daß die Mängel der Verſorgung außer durch die allgemeine Waſſernot durch mehrere größere Rohrbrüche verurſacht ſeien; dieſe hätten die Abſicht, durch planmäßige ſtundenweiſe Abſperrung des Waſſers in einzelnen Stadtteilen auch die übrigen zu verſorgen, vereitelt. Nachdem die Rohrbrüche bis auf einen beſeitigt ſeien, ſoll nunmehr ſofort ein Plan aufgeſtellt und bekannt gemacht werden, nach dem durch eine in den verſchiedenen Stadtteilen abwechſelnd durchzuführende ſtundenweiſe Abſperrung eine möglichſt gleichmäßige Verſorgung aller Stadtteile verſucht werden ſoll. Ueber die Ausſichten auf Behebung der Waſſernot als ſolcher teilte der Vorſitzende mit, daß an der Vertiefung eines der Brunnen gearbeitet werde, von der die Verwaltung des Waſſerwerks ſich die Ermöglichung einer reichlicheren Waſſerzufuhr verſpricht. In Erledigung der Tagesordnung wurden ſodann Etatsüberſchreitungen in Höhe von 117 244 Mark bewilligt und einige notwendige Mehrausgaben genehmigt. Hierbei ſtellte die Verwaltung die Vorlegung einer Ueberſicht über den Geldbedarf der Stadt zur Deckung vorauszuſehender weiterer Etatsüberſchreitungen für die nächſte Zeit in Ausſicht. Die Tarifſätze für die Benutzung des Krankenwagens wurden verdoppelt. Der Vermietung des erſten Obergeſchoſſes im Hauſe Königſtraße 25 (früherer Deutſcher Kaiſer) zu gewerblichen Zwecken wurde zugeſtimmt. Im Zuſammenhang damit wurden die Koſten für die Inſtandſetzung der Aborte im großen Stadtſaal und die Fertigſtellung der Räume der früheren Mehlverteilung in der Mettſchule bewilligt. Zur Durchführung eines Lehrganges zur Ausbildung von Lehrern im Zeichnen für den Arbeitsſchul-Unterricht wurden 2500 Mark bewilligt. Die Vergütung für den Müllabfuhr-Unternehmer wurde vom 1. 11. ds. Js. ab von 5000 Mark auf 6000 Mark erhöht. Zu dem Ausbau des Weges Oſterholz-Bellenbuſch wurde unter beſtimmten, von den Anliegern zu erfüllenden Bedingungen ein Zuſchuß von 1000 Mk. bewilligt. Der Mietvertrag betreffend Landwirtſchaftliche Winterſchule wurde nach dem Vorſchlage der Verwaltung genehmigt. In nichtöffentlicher Sitzung wurden ſodann Anträge von Beamten und Angeſtellten erledigt.

Beſchleunigte Landtagsberatung über die Eingemeindung.

Langerfeld, 18. Dez. In der Sitzung des preußiſchen Landtages wurde auch der Initiativantrag, der unter dem Namen Limbertz eingebracht war und die Regierung auffordert, entgegen ihrem Vorhaben die Eingemeindungsfrage von Langerfeld und Nächſtebreck zur baldigen Entſcheidung zu bringen, angenommen.

Die interfraktionelle Stadtverordneten-Vereinigung.

Eſſen, 18. Dez. Die Stellungnahme der Beamtengewerkſchaften im rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriegebiet zur Neugründung einer interfraktionellen Vereinigung der Stadtverordneten in den größeren Städten Rheinlands und Weſtfalens hatte am Mittwoch den geſchäftsführenden Vorſtand des Verbandes der Gemeindebeamten und Angeſtellten Preußens, Bezirksgruppe R. W. J., ſowie Vertreter des Verbandes der Polizeibeamten, des Verbandes deutſcher Berufsfeuerwehrbeamten, des Bundes der techniſchen Angeſtellten und Beamten und des Berufsvereins der höheren Beamten zu einer Sitzung zuſammengeführt. Es wurde ein aus Vertretern aller beteiligten Beamtengewerkſchaften beſtehender ſiebengliedriger Ausſchuß gewählt, der zunächſt mit einer Kundgebung an die ſämtlichen Fraktionsführer herantreten und ſodann eine Denkſchrift ausarbeiten ſoll, die ſämtlichen Stadtverordneten und auch den Stadtverwaltungen angeſtellt werden ſoll. Vorſitzender dieſes Ausſchuſſes iſt Rechnungsdirektor Garde (Elberfeld). Auch mit der Städtevereinigung (Vorſitzender Oberbürgermeiſter Luther-Eſſen) will der Ausſchuß ſofort Fühlung nehmen. Die nächſte Plenarſitzung der neugegründeten interfraktionellen Stadtverordneten-Vereinigung findet am Montag, 19. Dezember, vormittags 10 Uhr, in der Aula des hieſigen Bismarck-Realgymnaſiums ſtatt.

Die Lohnbewegung der Straßenbahner.

0 **Dortmund**, 18. Dez. Nach dem unter dem Vorſitz des Reichskommiſſars Mehlich erzielten Verhandlungsergebnis in Sachen des Lohnſtreits der Straßenbahner tritt das Gruppenabkommen wieder in Kraft mit der Maßnahme, daß die Spitzenlöhne für die Zeit vom 1. bis 11. Dezember um 1,50 Mark je Stunde und vom 12. Dezember ab um 2,50 Mark erhöht werden.

Das Drama von Kleppelsdorf.

Die Schreibſachverſtändigen.

Hirſchberg, 16. Dez. Profeſſor Jeſerich (Berlin) beendete in der heutigen Sitzung ſein Gutachten, das ſich im letzten Teil mit dem Abſchiedsbrief der Frau Grupen befaßt. Der Sachverſtändige iſt zu der feſten Ueberzeugung gekommen, daß dieſer Brief durchaus mit anderen übereinſtimmt, die von der Hand der Frau Grupen herrühren. Es ſei kaum möglich und auch wenig wahrſcheinlich, daß der Angeklagte die Abſchiedsbriefe nachgeahmt habe.

Der zweite Schreibſachverſtändige, Prof. Dr. Scheidemühl (Potsdam) hielt Stunden hindurch förmlich einen wiſſenſchaftlichen Vortrag, aus dem als Extrakt folgendes wiedergegeben ſei: Der Brief an die Großmutter, deſſen Verfaſſer Urſula iſt, ſowie die Abſchiedsbriefe der Frau Grupen rühren von der eigenen Hand der Schreiber her. Hierin ſtimmt dieſer Sachverſtändige mit Profeſſor Dr. Jeſerich vollkommen überein, wenn auch, namentlich in dem Großmutterbrief, auf den erſten Blick einige Aehnlichkeiten mit der Schrift des Angeklagten auffallen. Es gäbe aber auf der ganzen Welt nicht zwei Menſchen, die die gleiche Schrift ſchreiben, höchſtens eine ähnliche, wie auch die Gehirne der Menſchen durchaus verſchieden ſind, ſo auch die Schriften, ſelbſt bei aller Aehnlichkeit. Auf der anderen Seite ergebe die Handſchrift des Kindes zweifellos, daß ihm der ganze furchtbare Inhalt des Abſchiedsbriefes nicht ganz zum Bewußtſein gekommen ſei. Dagegen ließen die Abſchiedsbriefe der Frau Grupen keinerlei ſeeliſche Erſchütterungen erkennen. Der Sachverſtändige iſt daher der Anſicht, daß im Innern der Frau Grupen durch fremden Einfluß etwas ausgeſchaltet wurde.

Der Oberſtaatsanwalt bemerkte zuſammenfaſſend zu dieſem Gutachten der Sachverſtändigen, dieſe wollten wohl ſagen, daß Frau Grupen unter Einwirkung einer Suggeſtion ſtand.

Es folgten die

Gutachten der Schießſachverſtändigen.

Büchſenmacher Walter, der fünf Jahre lang Waffenmeiſter im Felde war, ſchilderte zunächſt die Unterſchiede zwiſchen Nah- und Fernſchüſſen. Bei Verwendung der Original-Munition und der Original-Piſtole iſt die Verbrennung auf Stoff auf zwei Zentimeter ganz koloſſal. Es iſt eine exploſionsartige Wirkung. Auf der Haut läßt ſich die Wirkung bis auf 15—20 Zentimeter feſtſtellen. Wenn der Schuß unter 15 Zentimeter Entfernung abgegeben wurde, mußten ganz beſtimmte Merkmale, Verſengungen, wahrnehmbar ſein. Was das Fortfallen der Patronenhülſen betrifft, ſo beſtimmt die Eigenart der Mordwaffe, daß die Hülſen nach rechts hinten fallen. Der Täter kann nicht da geſtanden haben, wo Urſula hinten am Schrank gefunden wurde. Es iſt ſomit

ausgeſchloſſen,
daß Urſula ſich ſelbſt erſchoſſen hat.

Es muß vielmehr ein anderer auf ſie die Waffe gerichtet haben. Der Täter hat mit Beſtimmtheit ganz woanders, nämlich zwiſchen der Tür zum Eßzimmer und dem Bett, alſo am Eingang des Zimmers geſtanden. — Der Angeklagte trat aus der Bank heraus und antwortete dem Sachverſtändigen äußerſt heftig. Beide ſtanden ſich dicht gegenüber und demonſtrierten an einer Tafel die Schießrichtung. Es entwickelten ſich lange ſchießtechniſche Erörterungen zwiſchen beiden. Der Sachverſtändige blieb aber feſt bei ſeiner Anſicht, und Grupen trat ſchließlich puterrot ab, indem er ſagte: „Ich verzichte auf weitere Debatten.“ Er warf die Tür zur Anklagebank heftig hinter ſich zu.

Vorſ.: Halten Sie die 13jährige Urſula für techniſch fähig, die Waffe zu bedienen?

Sachverſtändiger: Ich halte es für gänzlich ausgeſchloſſen. Es gehört eine große Uebung dazu, das Viſier einzurichten. Bei Schießverſuchen im Schloß haben nur wenige Herren das vereinbarte Ziel getroffen. Es iſt im ganzen eine große Gewandtheit erforderlich, die ein Kind nicht haben kann. Auch hätte ſich eine Hemmung einſtellen müſſen und keine neue Patrone in den Lauf kommen können. Meine eigene Frau, die ich geſchäftlich anlernte, hat das Bedienen der Waffen nur ſehr ſchwer begriffen. (Heiterkeit.)

Als ein Geſchworener fragte, ob der Angeklagte Ordonnanz, Bagageführer, Gefechtsſchütze uſw. im Felde geweſen iſt, ſagte Grupen trotzig: „Ich lehne künftig jede Erklärung ab.“

Vorſ.: Das iſt das gute Recht des Angeklagten.

Der zweite Schießſachverſtändige, Büchſenmacher Henſel (Berlin), iſt genau der Meinung des erſten Sachverſtändigen; es kemme
bei der Urſula kein Selbſtmord in Frage.

Die ärztlichen Sachverſtändigen.

Medizinalrat Dr. Peters (Löwenberg) zeigte an Lichtbildern und einer Puppe die Verletzungen, die man an den Leichen fand. Es beſtehe kein Zweifel, daß Urſula, die ſofort handlungsunfähig wurde, nachdem die Kugel ſie getroffen hatte, den Schuß da erhalten hat, wo ſie aufgefunden wurde, nämlich hinten am Schrank. Die Mündung der Waffe war vom Opfer mindeſtens 15 Zentimeter entfernt. Bei Dörthe Rohrbeck kommt Selbſtmord unmöglich in Frage. Aber auch im Falle der Urſula kann, nach Anſicht des Sachverſtändigen, von Selbſtmord keine Rede ſein. Er habe von vornherein einen Selbſtmord für ausgeſchloſſen gehalten, zumal ſich keinerlei Verbrennungen am Körper vorfanden, was doch an der Einſchußſtelle unbedingt der Fall ſein müßte, wenn es ſich um einen Nahſchuß handelte. Wenn alſo die Annahme eines Selbſtmordes an ſich ſchon unwahrſcheinlich ſei, ſo werde angeſichts aller Begleitumſtände eine ſolche Annahme zur Unmöglichkeit. Weſentlich ſei ja auch die ſchon erörterte Lage der Patronenhülſen, ferner der Fundort der Waffe. Medizinalrat Dr. Peters ſagte zum Schluß wörtlich: „Ich habe keinen Zweifel, auch nicht den geringſten, daß der Tod beider Mädchen durch fremde Hand herbeigeführt iſt.“

Medizinalrat, Kreisarzt Dr. Scholz (Hirſchberg) hält ebenfalls einen Nahſchuß für vollkommen ausgeſchloſſen. Es beſteht auch für ihn kein Zweifel, daß der Schuß auf Urſula nicht von ihr ſelbſt ſondern von fremder Hand kam.

Geh. Medizinalrat Dr. Leſſer (Breslau) führte aus: Wenn man zunächſt die Dörthe betrachtet, ſo könne wohl überhaupt kein Zweifel beſtehen, daß ſie von fremder Seite erſchoſſen wurde, der ganze Fund ſpreche dafür. Ueber Urſula könne man ſich vielleicht ſo äußern, daß es mechaniſch denkbar wäre, daß der Schuß, der ſie niederſtreckte, von ihr ſelbſt abgegeben wurde. Da die Kopfverletzung aber ſo ſchwer war, muß unbedingt ſofort Aktionsunfähigkeit eingetreten ſein. Dem ſteht aber auch entgegen, daß die Waffe geſichert war, als man ſie fand und es ſteht weiter dem entgegen die Lage der Patronenhülſen. Wenn Urſula nicht ſehr geübt mit der Waffe war, konnten von ihr die Schüſſe unmöglich ſtammen. Auf eindringliches Fragen des Juſtizrats Dr. Mamroth, wie ſich unter Ausſchaltung der Tatſache, daß Grupen möglicherweiſe mechaniſch die Waffe geſichert habe und bei Außerachtlaſſung der Lage der Patronenhülſen, die Dinge ſtellen, erwiderte Geheimrat Dr. Leſſer, daß dann die Frage, ob Mord oder Selbſtmord, allerdings offen bleibe. Jedenfalls erſcheine aber bei Berückſichtigung aller Umſtände ein Selbſtmord unhaltbar.

Unter größter Spannung nimmt hierauf Geheimrat Dr. Moll (Berlin) das Wort. Seine Ausführungen werden mit aufmerkſamem Schweigen verfolgt. Der Sachverſtändige teilte mit, daß ihm urſprünglich aufgetragen wurde, ſich über

Hypnoſe oder Suggeſtion

zu äußern. Unter Hypnoſe faßt man Seelenzuſtände zuſammen, bei denen beſtimmte Störungen der willkürlichen Bewegungen bewirkt werden. Alle Veränderungen des Bewußtſeins erfolgen durch Suggeſtion. Mancher redet ſich in ſolchem Zuſtand ein, ein Tier zu ſein, andere halten Tinte für Wein uſw. Ein typiſches Beiſpiel für Wachſuggeſtion iſt es, wenn man zu jemandem ſagt, Sie ſind ja rot: namentlich junge Mädchen werden dann wirklich rot. Das habe aber mit Hypnoſe nichts zu tun, ſondern geſchehe rein ſuggeſtiv. Eine Perſönlichkeit, die auf ihre Umgebung großen ſuggeſtiven Einfluß ausübe, ſei zweifellos der Angeklagte; ob aber in dem Prozeß Hypnoſe eine Rolle ſpiele, ſei unwahrſcheinlich. Habe man doch bisher nie bemerkt, daß ſich Grupen jemals, weder in Ottenbüttel noch ſonſt wo, mit Hypnoſe beſchäftigt habe. Anders ſei es mit der Suggeſtion. Da iſt es doch ſehr auffallend, in welch großem Maße Grupen ſeine Frau ſowie ſeine Schwiegermutter geradezu beherrſcht habe. Die ſexuelle Abhängigkeit, in der vielleicht Urſula zu ihm [illegible] muß auch geſtreift werden. Ich denke [illegible] von ſexueller Hörigkeit und Suggeſtion. Der Angeklagte habe drei Mittel gehabt, um anderen [illegible] aufzuzwingen: ſeine ſuggeſtive Wirkung, die ſexuelle Seite und ſeine Gewohnheit zu drohen. Was den Abſchiedsbrief der Urſula betrifft, ſo [illegible] nicht hypnotiſch zu bemerken. Aber der ganze Inhalt ſei doch keineswegs [illegible] So ſchreibt doch kein Kind, das jemand [illegible] dann ſelbſt das Leben nehmen wolle. [illegible] die Annahme, daß Grupen den Brief diktiert oder aufgeſchrieben habe. Auch auf die [illegible] Zeugen habe Gruppen ſehr ſuggeſtiv gewirkt. [illegible] Grupen zu der Mohr ſagte, bleibe bei der [illegible] ſo wahr das eine ausgeſprochene Suggeſtion. [illegible] Pſyche, ihr Seelenleben, war ganz normal. [illegible] war weder geiſtesſchwach noch hyſteriſch. [illegible] choliſch Läge Melancholie vor, ſo wäre bei [illegible] Selbſtmord vielleicht ein Anhalt. Keineswegs [illegible] den Mord an der Dörthe. Ueber Wilhelm Grupen meinte der Sachverſtändige, ſeine Behandlung [illegible] Urſula paſſe wie die Fauſt aufs Auge. Bei dem Abſchiedsbrief der Frau Grupen ſei auffallend, daß nur der Angeklagte ſelbſt keinen Abſchiedsbrief erhalten haben. Im übrigen ſchreibe aber auch [illegible] Frau, die nach Amerika wolle und von ihrem [illegible] Abſchied nehme. Durch Suggeſtion oder [illegible] konnte der Angeklagte dieſe leidenſchaftliche Frau [illegible] aus zur Abfaſſung des Abſchiedsbriefes beſtimmen.

Die völlige Uebereinſtimmung aller Gutachten

ſowohl der Schießſachverſtändigen wie auch der [illegible] verfehlte in dem überfüllten Saal ihre Wirkung [illegible] Der Vortrag Molls, die Aufſtellung der Puppe [illegible] einem Kleide und einer Schürze der Dörthe [illegible] ſowie die Vorführung der Verletzungen durch [illegible] der, ferner die Tatſache, daß einige Sachverſtändige an bereitgeſtellten Schädeln die Verwundungen [illegible] ſtrierten, gaben dem gerichtlichen Drama, das ſich [illegible] den Geſchworenen in Hirſchberg abrollt, einen [illegible] ſchaurig wirkenden Hintergrund.

Aus dem Schluß der Sitzung war noch von Intereſſe die

abermalige Vernehmung Wilhelm Grupens,

des Bruders des Angeklagten. Bekanntlich hatte [illegible] gin Hatje ausgeſagt, daß Grupen in der letzten [illegible] große Aufwendungen gemacht und Feſtgelage [illegible] habe. Wilhelm Grupen bleibt jetzt mit aller [illegible] heit dabei, daß von ſolchen Feſten keine [illegible] könne; es handle ſich vielmehr um harmloſe [illegible] tagsfeiern.

Der Gerichtshof beſchloß auf Antrag des [illegible] walts, den Zeugen wegen ſeiner nahen Verwandtſchaft zum Angeklagten, aber auch weil er ihn in Verdacht habe, bei dem Verſchwinden der Frau Grupen [illegible] Hand im Spiele gehabt zu haben, nicht zu [illegible] Es kam dann nochmals der Brief Dörthes [illegible] Fräulein Zahn zur Erörterung, worin [illegible] ſchreibt: „Komme bald, ſonſt hänge ich mich auf.“ [illegible] lein Zahn gibt hierzu noch einige Erklärungen.

Die Geſchworenen ſtellten ſodann die Frage an [illegible] heimrat Dr. Moll, ob es richtig ſei, daß der Angeklagte einen ſtechenden Blick habe, der geeignet [illegible] auf ſchwache Charaktere, namentlich Kinder, einen [illegible] ſen Einfluß auszuüben. Dr. Moll bejaht dies.

Hierauf wurde der Kolporteur Klätte [illegible] vernommen, der ausſagt, daß er geſehen habe, wie [illegible] Tage vor dem Umzug nach Ottenbüttel der Angeklagte ſeine Frau, die zur Tür herauswollte, zurückzog [illegible] die Hand zum Schlage erhoben habe. [illegible] wurde zugemacht, und er hörte aus dem [illegible] Hauſes einen Schrei.

In der achten Abendſtunde wurde die Verhandlung auf Montag vertagt. Der Sonntag bleibt zur Vorbereitung der Plädoyers [illegible]

Der Gerichtshof hat noch kurz vor dem Ende [illegible] zeſſes eine Veränderung in ſeiner Zuſammenſetzung erfahren, indem für den an Grippe erkrankten [illegible] rat Herzog Aſſeſſor Dr. Hubrich eingetreten [illegible]

Das Urteil wird in der Nacht auf [illegible] erwartet.

Vermiſchtes.

Der Abgrund von Paris.

Es vergeht kein Tag, an dem nicht in den Blättern über das Verſchwinden von Frauen und Mädchen berichtet wird. Verſchiedene Fälle der letzten Zeit, in denen junge Damen, bei denen ein freiwilliges Entfernen nach den geſellſchaftlichen Verhältniſſen und dem Charakter ganz ausgeſchloſſen iſt, ſpurlos verſchwunden ſind, haben eine große Beunruhigung in allen Kreiſen hervorgerufen. Eine polizeiliche Statiſtik, die [illegible] veröffentlicht wird, zeigt, daß der Abgrund [illegible] täglich wenigſtens dreißig Mädchen [illegible] Kinder verſchlingt, und daß von dieſen höchſtens [illegible] Drittel wiedergefunden werden.

Die Badejungen von Zoppot

Ein Zeitbild.

Roman von Artur Brauſewetter.

83) (Nachdruck verboten.)

Glückſelig überbrachte Inge dem Kranken die Botſchaft.

Aber ſeltſam — die frühere heitere Ruhe wollte ſich von dieſem Augenblicke an bei ihm nicht wieder einſtellen. Er hatte für nichts anderes mehr Sinn und Gehör und ſchien ohne Aufhören die Stunden und Minuten zu zählen, die ihn noch von der Rückkehr ſeines Sohnes trennten.

Endlich — es war bereits nach dem Abendeſſen, und draußen war eine dunkle, ſternloſe, regneriſche Nacht — fuhr Gunthers Wagen vor.

Da atmete der Kranke erleichtert auf, ſah Inge mit einem dankbar frohen Blicke an und ſagte in dem alten, ganz beſtimmten Tone: „Du läßt den Jungen ſofort zu mir kommen.“

„Gewiß, er wird dir gleich guten Abend ſagen —, aber er darf nur ganz kurze Zeit bei dir bleiben.“

„Ich habe mit ihm zu ſprechen.“

„Das kannſt du morgen tun. Heute darf er dich nur begrüßen. Du weißt doch, daß dir jede Aufregung verboten iſt, beſonders zu ſo ſpäter Stunde vor dem Einſchlafen.“

Er lächelte, gab ſich aber zufrieden. „Gut, dann alſo bis auf morgen.“

Es wurde Gunther nicht leicht, ſeine Bewegung zu meiſtern, als er ſeinen Vater, den er nie anders als mitten im heißpulſierenden Leben, in unbekümmertem Genuß oder froher Geſchäftigkeit gekannt, ſo ſtill und bleich und abgezehrt vor ſich ſah.

Über Graf Wolfs Züge aber ging ein glückerfülltes Leuchten, als ſein Sohn ſich über ſein Bett neigte und liebe, aufrichtende Worte zu ihm ſprach.

„Gut, daß du da biſt — endlich da biſt, mein Junge!“ Weiter ſagte er nichts, fragte nicht nach der Reiſe oder den Erlebniſſen des Heimgekehrten, ſprach kein Wort von alledem, was inzwiſchen hier in Altſtürckow geſchehen war, ſondern lag ganz ſtille da. Bis Inge Gunther einen Wink gab, dieſer dem Vater die Hand reichte und, ohne daß der Kranke ihn mit einer Silbe zu einem längeren Verweilen aufgefordert hätte, das Zimmer verließ.

*

Als Graf Wolf am nächſten Morgen nach einer in unruhigem Schlafe vollbrachten Nacht erwachte, war ſeine erſte Frage nach Gunther.

Inge ließ ihm das Frühſtück bringen und das Zimmer zurechtmachen, dann bat ſie Gunther hinein und ließ die beiden allein.

Der Sturm und Regen der letzten Tage hatten ſich gelegt. Eine helle Winterſonne ſandte freundliche Grüße in die ſtille Stube, ließ ihre Lichter über die weißen Linnen ſpielen, unter denen der Kranke lag, und ſandte einen kargen Abglanz ihres Scheines auch dem jüngeren Manne, der in dem alten Armſtuhl, den ſonſt Inge zu benutzen pflegte, dem Bette gegenüber ſaß.

„Ich habe dir noch einiges zu ſagen, mein Junge“, begann der Kranke nach einem längeren Schweigen, in dem er ſeine Gedanken zu ſammeln ſchien, „und da mir das Sprechen nicht ganz leicht wird und der beſorgte Arzt mir Aufregungen verboten hat, ſo will ich mich bemühen, es kurz und ſachlich zu tun. Auch dich möchte ich bitten, es möglichſt ruhig und ſachlich aufzunehmen, wenn es dir auch nicht ganz leicht fallen ſollte.“

Er machte Anſtalt, ſich ein wenig im Bette aufzurichten, ſchien ſich aber eines anderen zu beſinnen, gab den kaum begonnenen Verſuch auf und verharrte in ſeiner Rückenlage.

„Eigentlich hatte ich nicht die Abſicht, hierüber zu ſprechen“, fuhr er langſam fort, „weder über das eine, noch über das andere; es hat zu wenig Zweck und ändert nichts. Aber das iſt das Wunderbare: An ſich iſt der Tod nichts, für mich wenigſtens nicht. Aber er ſchafft eine gewiſſe Fernſicht, man ſieht die Dinge anders, die um einen ſind, in ein weites Licht gerückt und doch in einer erſtaunlich ruhigen Wirklichkeit. Was außer uns iſt und was in uns iſt, wird in dieſem Lichte eins; man muß eine Stellung zu beiden einnehmen, man kann nicht daran vorbei. Auch die Augen, mit denen man es anſieht, ſind andere geworden.“

„Aber, Vater“, unterbrach ihn Gunther, indem er beſchwichtigend die Hand auf ſeinen Arm legte, „warum ſprichſt du vom Tode, wo mir der Arzt, den ich geſtern abend noch anrief, auf das beſtimmteſte verſichert hat, daß du bei ſtrenger Einhaltung ſeiner Vorſchriften in abſehbarer Zeit geſund werden wirſt?“

Ein mattes Lächeln ſpielte um die blaſſen Lippen des Kranken.

„Der Arzt, mein Junge . . ., nun ja, er meint es gut. Geradeſo wie Inge. Ich laſſe ſie in dem Wahne, daß auch ich . . . doch unter uns, mein Junge, was hat es für einen Zweck, uns Derartiges vorzumachen? . . . ich habe nur noch wenige Tage, ich weiß das beſſer als die anderen . . . ich habe die richtige Fernſicht gewonnen, ich ſehe die Dinge ganz von weitem und ſehe ſie zugleich in greifbarer Nähe. Haſt du erſt einmal dieſe Fernſicht, dann weißt du, wie es mit dir beſchaffen iſt. Denn die gibt nicht das Leben, ſondern nur der Tod. Und nun höre mich einen Augenblick ruhig an.“

Seine Augen, die trübe und zugleich ſehr groß geworden waren, ſahen über die Bettdecke hinweg in das Fenſter und durch dieſes hindurch in die ſonnige Ferne, eine ganze Zeitlang. Dann wandten ſie ſich mit einem ſtill geſammelten Blick wieder zu ſeinem Sohne:

„Als der Beſitzer von Altſtürckow geſtorben war und mir die Vollſtreckung ſeines Nachlaſſes oblag, fand ich, unmittelbar nach ſeinem Begräbnis mit der Durchſicht ſeiner Papiere beſchäftigt, hier nebenan in einem Schubfache ſeines Schreibtiſches ein zweites, erſt kurz vor ſeinem Tode geſchriebenes Teſtament, das nicht dich, wie es in dem erſten, mir bekannten geſchrieben ſtand, ſondern ſeine Tochter Inge zur alleinigen Herrin ſeines Gutes einſetzte.“

„Aber dies Teſtament war nicht rechtsgültig.“ Ganz ſchnell ſagte es Gunther, mit fliegendem Atem.

„Es war von der eigenen Hand des Verſtorbenen geſchrieben, trug das Datum der Abfaſſung und ſeine eigene Unterſchrift, war alſo rechtsgültig.“

„Und du —“

„Ich habe es vernichtet.“

„Vater!“

Er hatte ſich Gewalt antun, hatte Rückſicht nehmen wollen auf den Zuſtand des Kranken, dem jede Aufregung auf das ängſtlichſte erſpart bleiben ſollte —, er hatte es nicht vermocht. Wie ein heißer, qualerfüllter Aufſchrei rang ſich das Wort aus ſeinem Innerſten hervor.

„Ich bat dich, ruhig zu bleiben, mein Junge. Schließlich habe ich es doch mit mir abzumachen, habe es mit mir zu nehmen — und tue es ohne Furcht und Bangen.“

„Ich habe auch zuerſt an dich gedacht, an deine Gewiſſensangſt und Reue.“

Ein kaum merkbares Lächeln. „Nein, mein Junge . . ., nichts von beidem. Mein Leben hat mich gelehrt, was ich mit freiem Willen tat, nicht zu beweinen und nicht zu bereuen. Vor allem nicht, wozu mich Liebe trieb. Ob es recht war oder nicht, jedenfalls tat ich es für dich.“

„Hätteſt du es nie getan!“

Der Kranke überhörte ſeine Worte. „Du bliebſt ſchuldlos, das tröſtete mich und gab mir Kraft, wenn mich dann und wann doch ſo etwas wie eine Unruhe packte. Es war meine [illegible] dein Leben lang in dieſer Ahnungsloſigkeit [illegible] laſſen. Ich hätte ſie auch durchgeführt, [illegible] nicht das andere gekommen wäre . . . [illegible] begreifliche . . ., das Unausſprechliche.“

Wie ein Abweſender ſaß Gunther dem [illegible] genüber, in den hin- und herwogenden [illegible] unabläſſig das Ungeheure wälzend, das [illegible] es in böſen Stunden einmal als [illegible] Furcht über ihn gekommen, weit, weit [illegible] wieſen hatte, und das nun unwiderleg[illegible] lichkeit geworden war. Er ſah den [illegible] rechte Wort ringen, ihm das andere zu [illegible] in dieſer Stunde zwiſchen ihnen lag, [illegible] daß ihm, dem trotz aller aufgewandten [illegible] lung ſichtbar Mitgenommenen, dieſe [illegible] gung gefährlich werden konnte. So half er [illegible]

„Das andere, Vater, brauchſt du mir [illegible] ſagen. Schon längſt, damals ſchon in [illegible] ich es gewußt.“

„Was haſt du gewußt, mein Junge?“

„Daß Inge dich liebte! Und nicht [illegible] Sondern auch, daß du ſie liebteſt — [illegible] Vater, du brauchſt mir nichts zu erwidern [illegible] was du tateſt, was unter anderen Umſtänden begreiflich geweſen wäre: deine Verlobung [illegible] Frau von Rochow, deine Liebelei mit der [illegible] Schauſpielerin, ja, dein Vorſatz, mich [illegible] Umſtänden mit Inge zu verbinden —“

„Das war mein feſter Wille von Anfang [illegible]“ unterbrach ihn der Kranke faſt heftig, „mein Wille von jener Stunde an, da ich hier [illegible] war die einzige Rechtfertigung meines [illegible]“

„Und doch war es nichts anderes, ich [illegible] jetzt ganz klar, als eine Flucht vor dir [illegible]“

Regungslos lag der Kranke, keine Silbe [illegible] von ſeinen Lippen, nur die leidverklärten [illegible] der weißen Bettdecke huſchte leiſe hin und [illegible]

„Und wenn jener Überfall hier nicht im [illegible] geweſen wäre — du wärſt in den ſelbſtgewählten Tod gegangen.“

„Ich hätte getan, was einem Kranken [illegible] ſelbſtverſtändlich war. Du haſt ganz recht [illegible] Junge. Nun wirſt du auch begreifen, [illegible] mein Schickſal preiſe und den Tod nicht [illegible]

Gunther vermochte nichts mehr zu [illegible] Empörung und aller Zorn, der ſich bei der Enthüllung des Vaters in ſeiner Seele geregt [illegible] war dahingeſchmolzen, nichts war in [illegible] unſägliches Mitleid und tiefer Schmerz.

Der Kranke ſchien es zu fühlen. Aber [illegible] ſtolze Art, die Mitleid wie im Leben [illegible] gen können, wies es auch jetzt von ſich.

Zu Weihnachten ein Kistchen "4711"

ist ein Geschenk, das liebenswürdige Art und feinen Geschmack verrät. Es ist eine Freude, in "№ 4711" eine so praktische und stets willkommene Gabe gefunden zu haben, die so recht unter den Weihnachtsbaum paßt

Destilliert seit 1792 aus den erlesensten und köstlichsten Rohstoffen nach altem, ur eigenem Original-Rezept

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette).

№ 4711. Kölnisch Wasser

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Montag, 26. Dezember) Elberfeld

[illegible]

Pst-Pst!

[illegible]

Thalia-Theater, Elberfeld

Telephon 2188 [illegible] Telephon 2188

Nur heute Montag, 26. Dez. 1921, abds. 8 Uhr:

I. Internationaler Länder-Ringkampf-Tag

Jochem Jorissen geg. Smitt Brown

Holland [illegible] Amerika [illegible]

Maximo Gambuzio gegen Jean Bollmann

[illegible] Belgien [illegible]

Diese beiden Kämpfe gehen um je eine Prämie von [illegible] Mk. — Heraus!

Der langerwartete Sensations-Ringkampf:

Emil Bex gegen Karl Kornatz

[illegible] Elberfeld

[illegible]

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Vom 26. bis 30. Dezember, täglich abends 8 Uhr:

Das große Weihnachts-Varieté-Programm.

[illegible]

„Geveta"

Gesellschaft vornehmer Vergnügungs-Etablissements Köln.

Gesamtleitung: [illegible]

Boccaccio

Köln, Schildergasse [illegible] Tel. [illegible]

Das gewohnte Qualitäts-Programm [illegible]

Kaspar Koch

[illegible]

Metropol-Palast und Kasino

Köln, Apostelnstr. 13 Tel. A [illegible]

Vornehme Tanzspiele und Tanzunterhaltung.

Neu eröffnet!

[illegible]

Metropol-Varieté-Theater

Köln, Apostelnstr. 12 Tel. A [illegible]

Das einzige Varieté am Platze ohne Verzehr.

[illegible]

Barmer Theater-Verein.

Dienstag, 30. Dez., abends [illegible] Uhr, [illegible]

Hauptversammlung.

[illegible]

Der Vorstand.

[illegible]

Karbid

in sämtlichen Körnungen und [illegible] lieferbar.

Paul Kretzschmar, Remscheid

[illegible]

MODERNES THEATER

ELBERFELD, WALL 28

Fernspr. [illegible]

Auf der Höhe seines Erfolges

steht Amerikas verwegenster Sensations-Darsteller

EDDIE POLO

in dem [illegible] Teil (Schlußteil) des großen amerikanischen Zirkus-Sensations-Dramas

DER ZIRKUSKÖNIG

! alles bisher Übertreffende [illegible] !

Was hier Eddie Polo an Leistungen vollbringt, ist bisher auf der Leinwand noch nicht gezeigt worden. Der Sturz mit einem in rasender Fahrt befindlichen Auto von einer hohen Brücke und der Sprung auf einen in voller Fahrt befindlichen Zug und einzelne Sensationen, welche unsere Besucher in größte Spannung versetzen.

Tränen werden gelacht bei dem neuen ausgezeichneten Lustspiel mit

in seinem neuesten Schlager

Chaplin, der Sträfling

Großer Beifall erntet gleichzeitig

Hans Marr und Lucie Höflich

in dem herrlichen Drama

Seefahrt ist Not.

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman von Gorch Fock.

Kassenöffnung [illegible] Uhr.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, [illegible] Nr. 50.

Was wird Christkind bringen?

[illegible]

Elberfelder [illegible]

Jahres-Abschluß des Beamten-Konsum-Vereins,

Eingetragene Genossenschaft mit [illegible] zu Elberfeld,

am 30. September 1921.

Vermögen.		Schulden.	
[illegible]	Mk. 3472.65	[illegible]	Mk. 4000.—
[illegible]	4661.45	[illegible] Mk. 31041.75	
[illegible]	33330.50	[illegible]	
[illegible]	250.—	[illegible]	
[illegible]	1200.—	Mitglieder [illegible]	34724.70
Warenbestand	117723.15	[illegible]	[illegible]
[illegible]	2022.50	[illegible]	8259.63
[illegible]	1.—	[illegible]	6522.98
[illegible]		[illegible]	490.—
a) Mitglieder Mk. 1913.[illegible]		[illegible]	33.90
b) Lieferanten Mk. 27.[illegible]	1941.37	[illegible]	500.—
[illegible]	600.—	[illegible]	9723.90
[illegible]	1068.9[illegible]	[illegible]	12136.99
	Mk. 175613.65	[illegible]	Mk. 175613.65

	Zahl der Mitglieder	Gesamthaftsumme
Stand am 1. Oktober 1920	461	Mk. 69150.—
Zugang im Geschäftsjahr 1921	8	Mk. 12300.—
	54[illegible]	Mk. 81450.—
Abgang Ende September 1921	9[illegible]	Mk. 14100.—
Stand am 1. Oktober 1921	44[illegible]	Mk. 67350.—

Geschäftsguthaben der Mitglieder am 30. September 1920 Mk. 22958.75

Geschäftsguthaben der Mitglieder am 30. September 1921 Mk. 34724.70

Vermehrung Mk. 11765.95

Elberfeld, den 30. November 1921.

Der Vorstand: [illegible]

Prima Hafermast-Gänse und Enten

Pfd. Mk. 16.00 und 18.00,

Prima Butter Pfd. Mk. 20.00 u. 22.00

Hasen, abgezogen u. ausgenommen Pfd. Mk. 15.00

[illegible]

[illegible], Barmen, [illegible] [illegible], Barmen, [illegible]

Wie erhalte ich mein Haar?

Nähere Auskunft erteilt:

[illegible] Tripp, [illegible] Elberfeld, [illegible]straße Nr. 18

Größere Posten geschlachteter

Gänse

an Wiederverkäufer preiswert abzugeben.

[illegible], Eierhandlung, Barmen,

[illegible]straße 6.

[illegible] tägl. 9-5 Uhr [illegible] Telephon 614. [illegible]

Vermietungen

[illegible]

2 Büroräume

[illegible]

Mietgesuche

Ladenlokal

[illegible]

2 Zimmer

[illegible]

2 Büroräume

[illegible]

Kl. Lagerraum,

[illegible]

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

[illegible]

möblierte Zimmer

[illegible]

Elegant möbl. Zimmer

[illegible]

Möblierte Zimmer

[illegible]

Fabrikräume

zu mieten evtl. zu kaufen gesucht.

Gesucht werden 800 bis 1000 □-Meter Räume, welche sich für eine Band- und Litzenfabrik eignen, mit den nötigen Büro- und Lagerräumen. Bevorzugt Elberfeld. — Angebote unter [illegible] 4698 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wir suchen per 1. Januar 1922

freiliegende Lagerplätze

Stallungen mit Wohnung möglichst Zollabfertigung

[illegible], Elberfeld [illegible]

[illegible]

gutes möbliertes Zimmer

[illegible]

Geld-Gesuche

[illegible]

2500 Mk.

[illegible] 451 [illegible]

Vermischte Anzeigen

[illegible]

Ziegelei Backenpresse

[illegible] 65822

Welche Schleiferei und Vernickelei

[illegible]

Leinen- und Baumwollgarnen

[illegible]

Schleiferei

[illegible]

C. L. Lütters,

Elb., Turmhof 4.

[illegible]

„Männerquartett"

[illegible]

Dirigenten.

[illegible]

Verloren — gefunden

[illegible]

100 Mk. Belohnung

[illegible]

Paket

[illegible] wichtige Papiere

[illegible]

Wollen Sie wirklich Gas sparen?

dann verwenden Sie sofort die mit geringen Unkosten verbundene [illegible] Ihrer Haus-Gasbrenner in

„Mundus-Licht"

[illegible]

Mundusmundstück Nr. 1 [illegible] Stündlicher Verbrauch 60 Liter, Lichtausbeute ca. 90 Kerzen.

Mundusmundstück Nr. 2 [illegible] Stündlicher Verbrauch 80 Liter, Lichtausbeute ca. 150 Kerzen.

[illegible]

[illegible] Gasglühlichtfabrik [illegible], Hagen i. W. (Delstern).

[illegible]

✚ Haut- u. Geschlechtsleiden ✚

[illegible]

Blutuntersuchung nach Prof. Wassermann. Blutreinigungskuren.

Magen- und Leberleiden

[illegible]

[illegible] Heilinstitut, Barmen, Berlinerstr. 105, [illegible]

Sprechzeit: Morgens 9—1 Uhr, nachmittags 3—7 Uhr. Sonntags [illegible]

Tüchtige Vertreter

[illegible]

Flüssige Eier „Gold[illegible]"

[illegible]

Leistungsfähige Firma sucht für den Verkauf ihrer Spezialitäten

Speziell [illegible] gut eingeführte

Vertreter.

Angebote unter E. 2114 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

[illegible] Kaufmann sucht

Vertretung

[illegible]

Garnfirma

[illegible] Teilhaber

[illegible]

Heiratsgesuche

[illegible]

Bekanntschaft

[illegible]

Unterricht

Sprachen

Schroeder-Methode

[illegible], Herzogstr. 40, I.

[illegible]

Neue vollständige Halbjahrs-Kurse sowie Abendkurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschrift

beginnen am 6. Jan. 1922.

Kaufm. Privatschule

Fluckenhaus,

Barmen, [illegible]

[illegible]

Stenographie

[illegible]

C. J. Hilge[illegible]

[illegible]

Januar

Beginn neuer Kurse

Buchhaltung, Rechnen, [illegible] Deutsch, Stenographie, Maschinenschreiben, Englisch, Französisch, [illegible]

Drese[illegible]

Kaufmännische Privatschule

Elberfeld,

Augustastraße 70.

Tages-, Abend-, Einzel-Unterricht

Preute's

mod. Tanz-Kurse

[illegible]

Elberfelder [illegible]

[illegible]

L. Preute u. Frau

[illegible]

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt unseres zweiten Söhnchens zeigen an in dankbarer Freude
Eisenbahn-Sekretär
Hermann Nelles u. Frau Therese
geb. Pescher.
...feld (Adersstraße 43), den 14. Dez. 1921.

...att jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen verschied nach ...rzem Krankenlager unser ...ber Vater, Schwiegervater, ...oßvater, Bruder, Schwager ...d Onkel

...udwig Albert

...Alter von 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

...erfeld, Hagen, Soest, Barmen, Witten, d. 17. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 20. Dezember, nachmittags 3¾ Uhr, ...der Kapelle des lutherischen Fried... Brettchen aus statt. 6120

...t jeder besonderen Anzeige!

Heute nachmittag 2¾ Uhr ent... sanft und gottergeben nach ...mit größter Geduld ertragenem ...mein lieber treusorgender Mann ...herzensguter Vater, Schwieger... Sohn, Bruder, Schwager und ...

Oberrentmeister

...stav Römer

...Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Sophie Römer geb. Koldewey,
Else Hamm geb. Römer,
Wilhelm Hamm.

...men (Sedanstr. 99), 16. Dez. 1921.

...erdigung Mittwoch den 21. Dez. ...mittags 3 Uhr, von der Kapelle des ...Friedhofes Klingelholl aus.

...ergangene Nacht verschied ...kurzem, schweren Leiden ...r Betriebsmeister

Herr

...rmann Görtz.

...em Verschiedenen, der sich ...ehr als 25jähriger Tätigkeit ...nseren Werke als treuer gewissenhafter Beamter ...ichnete, werden wir ein ...ndes Andenken bewahren.

...ektorium der Farbenfabriken ...vorm. Friedr. Bayer & Co.

...erkusen, d. 17. Dez. 1921
...Köln-Rhein. 8583

...h Gottes unerforschlichem Rat... ...starb am 15. d. Mts. nach nur kurz... ...nlager unsere gute, liebe Mutter ...roßmutter

...we. Wilh. Knappstein [illegible]

...81 Jahren. Dies zeig. tiefbetr. an: ...Knappstein, Anna Knappstein als Frau, ...kelin Lotte. 8867

...u. Eschies. Hotel schwarz. Adler. ...n Verwandten und Bekannten zur ...sem Wege die traurige Nachricht.

...irthilfe-Verkauf.

...woch, den 21. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, [illegible] ...n Standlokale, Aue 56, [illegible] ... [illegible] für Rechnung [illegible]

...Zentner, Butter (Molkereibutter) [illegible] gegen gleich bare Zahlung [illegible] Elberfeld, Breitestr. 27. ...

Zum dritten Male in der kurzen Zeit ihres Bestehens beklagt unsere Gemeinde den Heimgang eines Pfarrers in der Mitte der Jahre. Gott der Herr rief heute

Herrn Pastor

Albert Liesegang

nach kurzer Krankheit im Alter von beinahe 48 Jahren, aus seiner Arbeit in die obere Heimat ab. Mehr als 20 Jahre hat er unserer Gemeinde in hingebender Treue und mit unermüdlichem Eifer gedient. Das dankbare Andenken an den treuen Seelsorger und der Segen seiner Arbeit wird in der Gemeinde bleiben.

Das Presbyterium
der evang. Gemeinde Vohwinkel.

Vohwinkel, den 16. Dezember 1921.

Am Freitag abend gegen ½8 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Friedr. Meyer d. Aelt.

im Alter von 65 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Meyer geb. Vol...
Anny Brandt geb. Meyer
Dr.-Ing. Fr. Meyer
Emmi Bachs geb. Meyer
Ing. Albr. Brandt
Polizeimajor Karl Bachs.

Elberfeld, Wien, Brieg, den 17. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 20. Dezember, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten. 6614

Nach langem, schweren Leiden verschied am Freitag abend um ½8 Uhr unser allverehrter Chef, der Begründer unserer Firma

Herr

Friedr. Meyer d. Aelt.

im Alter von 65 Jahren.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beamten, Meister und Arbeiter
der Firma Berg. Armat.-Fabrik
Friedr. Meyer G. m. b. H. in Elberfeld.

Elberfeld, den 17. Dezember 1921. 6614

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht 11¾ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Otto Pohlmann

im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer an:
Else Rischar geb. Pohlmann,
Maria Pohlmann,
Elfriede Pohlmann
und die übrigen Anverwandten.

Elberfeld, Barmen, Traben-Trarbach, Köln, Pattscheid, Wald, Aachen, den 16. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes a. Brettchen aus statt.

Komplette Ladeneinrichtung
für Lebensmittelgeschäft zu verkaufen.
Näheres Dr. Magrian?, Unter-Barmen, Allee 81, Telephon 2166.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20. Dezember 1921, nachmitt. 4 Uhr, werden im Hofe des Polizeidienstgebäudes, von der Heydtstraße, Hunde verschiedener Rassen versteigert. 1126
Elberfeld, den 17. Dezember 1921.
Die Polizeiverwaltung.

Höchstpreis für Zwieback. 70/1370

In Abänderung des § 7 meiner Bekanntmachung über den Verkehr mit Zwieback vom 17. November 1917 wird hiermit bestimmt, daß der Preis für 375 Gr. durch Fettzusatz verbesserten Zwieback im Stadtkreise Barmen 3,50 Mark nicht überschreiten darf. Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.
Barmen, 17. Dez. 1921. Der Oberbürgermeister.

Für bedürftige Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung kann das Wohlfahrtsamt in begrenztem Umfange in Fällen besonders großer Not Sondergaben gewähren. Anträge nehmen die Bezirksvorsteher und Bezirkspfleger sowie die Unterstützungsabteilung des Wohlfahrtsamtes im neuen Stadthaus, 2. Obergeschoß, entgegen, und zwar im Zimmer 163 (Eingang Heubruch) für Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben D, H, L oder S, für alle anderen in den Zimmern 163, 164 und 165 (Eingang Wegnerstraße). Steuerbescheid und Ausweis sowie Unterlagen für etwa vorhandenes Arbeits- und sonstiges Einkommen sind vorzulegen.
Barmen, 17. Dez. 21. Wohlfahrtsamt. 70/1286

Stromeinschränkung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Entnahme von Kraftstrom von 7—2 Uhr in folgenden Bezirken gesperrt ist:

Montags: Gewerbeschulstr. u. Seitenstr., Schwarzbachstr. und Teile der anliegenden Straßen (Hugostr., [illegible], Jäger- u. Berlinerstr.), Bahnhof Rittershausen, Triebwagenhalle Wichlinghausen.

Dienstags: Bezirk Unterbarmen, südlich der Berg.-Märk. Bahn von Gemarke bis zur Elberfelder Grenze, ferner ein Teil der [illegible].

Mittwochs: Bezirk Unterbarmen, nördlich der Berg.-Märk. Bahn bis zur Elberfelder Grenze.

Donnerstags: Bezirk Gemarke, Wichlinghausen, [illegible], Wichelhausberg.

Freitags: Bezirk [illegible], [illegible], [illegible], Teil der Feld-, Barthold... u. Bildstr., Wichlinghauser-, Nordstr., Hersorsplatz, Freiheitstr. und das Viertel Kohlenbuch, Bezirk Werther-, Marien- und Bachstraße, Klemmer- und Rauenwerth, Beckmannshofstraße.

Samstags: Heckinghauserstraße und Teile der Nebenstraßen, Bezirk Heckinghausen und Langerfeld, Schlieperstraße sowie einen Teil der Berliner- und Wichlinghauserstraße und Rauental.

Um jedoch die besonders wichtigen Betriebe, wie Krankenhäuser, Bäckereien usw. mit Strom versorgen zu können, werden die Kabel an den betr. Tagen unter Spannung gehalten und nur dann abgetrennt, wenn durch unberechtigte Stromentnahme eine Ueberlastung der Werke eintritt. 70/1290
Barmen, 17. Dez. 1921. Der Oberbürgermeister.

Das Haus Alsenstr. 43
ist durch uns billig zu verkaufen.
Industrie- u. Handelsbank
C. L. Schrader, Kom.-Ges.,
Elberfeld, Wortmannstraße 42.

Besseres Büro
in guter Lage Elberfelds abzugeben. Erforderlich Mk. 20—30000. Zu erfragen bei der
Europäischen Immob.- und Handelsbank,
Elberfeld, Wortmannstraße 28.

Betriebs-Umstellung!
Maschinen-Ausverkauf!
Epstein & Co. / Barmen-R.
Werkzeug-Maschinen 3960

Lagerposten in Werkzeugen abzugeben.
durchaus einwandfreie Ware. Preise äußerst niedrig, evtl. geg. Vereinbarung, ab unserm Lager: Gewindebohrer in Sätzen à 3 Stck., Schneideisen, Kreissägen von 200 bis 700 mm Durchmesser, Bandsägen, 25 u. 30 mm, Handsägen, Stichsägen, Spannsägen (zusammenlegbar), Waldsägen, Schlangenbohrer, Schlittenbohrer, Blechscheren, Schraubenschlüssel, lederne Autowerkzeugtaschen. Die Werkzeuge werden geschlossen, aber auch einzeln abgegeben. 1232
Gebrüder Müller, Lennep. Tel. 472.

Gut erh. Nähmaschine, Aquarium, Gasapparat (Abra), Näh. Neuwöhner, Barmen, Unionstr. 2. 914

Drehstrommotoren
Gleichstrommotoren
Dynamomaschinen
erstklassiger Fabriken, ab Lager lieferbar. 48..
F. Sauerwald, Barmen.
Hindenburgplatz 23a.b. Fernspr. 1060, 1016, 4371.

Gebr. Nähmasch. billig. [illegible], E., [illegible] 80. II.

Neu. Nähmasch. u. Sch.-Masch. bill. z. verk. [illegible], Elbf., Marienstraße 31.

Schreibmaschinen
[illegible] nur erstkl. Systeme mit Garantie:
[illegible]
Joh. Gerlach,
Berg. [illegible], Barmen, [illegible] 18.
Telephon 88.

[illegible]

Am Dienstag, 20. Dez., vorm. 9.30 Uhr, u. hier: 380 n. Hemden [illegible], 29 St. [illegible], ein Partie [illegible] und eine Kiste Seifen öffentlich meistbietend versteigern. [illegible] Elberfeld.

Verkäufe

Gelegenheitskauf.
Grundstück mit Gebäude, in unmittelbarer Nähe d. Bahnhofs B.-Rittershausen, Umstände halber preiswert zu verkaufen. Angebote unter E 2113 an die Gesch. ds. Bl. 61820

[illegible]
Etagenhaus
mit groß. Garten fortzugshalber zu verkaufen. 4-Zimmer-Wohnung mit Möbeln kann sofort übernommen werden. Alex Brühl, Immobilien-Gesch., Barmen, Winterstraße 80. Telephon 1750.

Maschinen

Gleichstrom-Motor,
½ PS, 220 Volt, u. Anlasser, sowie 1 Gr. Bohrm. mit Riemenscheiben und Sägen zu verk. Wilh. Thomas & Co., Barm.-R., Heckinghauserstr. 1867

Hobelmaschine,
[illegible] mm [illegible], zu verk. [illegible] 13. 6577

Musikinstrumente

Pianos
in verschiedenen Holzarten preiswert. 1606
Otto Sparthe G.m.b.H.
Pianoh., Elberfeld, Königstr. 24. Tel. 4700.

Gutes Piano
sehr preisw. abzugeben. Elb., Kampstr. 18. b3486

Miet-Pianos
bis auf weiteres abzugeben.
Otto Sparthe G.m.b.H.
Pianoh., Elberfeld, Königstraße 24. 1609

Pianos
[illegible] preisw. einzeln. [illegible], Elbf., Bahnhofstraße 32.

Mannborg-Harmonium, erstklassig, wie neu, zu verk. Hoffmann, Vohwinkel, Königstr. 30.

Als passende
Weihnachts-Geschenk:
noch einige 2- und mehr...
Harmoniums,
Eiche und Nußbaum, sehr preiswert. 1600
Otto Sparthe, G.m.b.H., Pianohaus, Elberfeld, Königstr. 24

[illegible]

Gitarren
Mandolinen
Lauten
Violinen 1827
Akkordzithern
Konzertzithern
darunter hochfeine
[illegible]
Ziehharmonikas
[illegible]
Notenständer
[illegible]
u. b. billigst. Preis. zu
Franz Kronefeld,
E., Wilhelmstr. 13.

Nußb.-Büfett, [illegible], D.-Schreibtisch 28 zu verk. [illegible], Elberf., [illegible] 47, part.

[illegible]!
Prachtv. Antik., altertüml. Form, voll. tourent. 4.50 Mark zu v. [illegible], Elb., Kieselstr. 57.

1 Grammoph. Platten. [illegible], Deckers, E., [illegible] 173.

3/4 Cello,
vorzüglicher Ton, i. 1800 Mk. zu verk. [illegible], Wichlinghausen, Bahnhofstr. Nr. 64. 1183

Mobiliar

Weißlack. [illegible] (passend Weihnachts-Geschenk) preisw. zu verk. Bau & [illegible], Heckinghauserstr. 47.

Hochf. Nußbaum
Zimmer-Einrichtung,
Sofa, 2 Sessel, m. [illegible], Tisch, 4 Stühle, Vertiko u. Trum.-Spiegel, zu erhalten, zu verkaufen. [illegible], Elberfeld, Wilhelmstr. 29, 1. 10789

Herrenzimmer,
Eiche, best. aus Bücherschrank, 1,60 Mtr. br., mass., rund. Tisch, Schreibtisch, Sessel u. 2 Stühle, äuß. billig zu verk. Zu bes. [illegible], Steinacker, C. A. Baudis 6.

Neu eingetroffen:
Eleg. Speisezimmer,
echt Eiche, in allen Größen, in solider, guter Ausführung, mit echt. Lederstühlen noch sehr billig.
Otto Böffer,
Elberfeld, Grünstr. 14—16.

Speisezimmer
in schwerer, sol. Ausf., billig zu vk. Möbellager K. Höfer, E., Kaiserstr. 20

Möbel
Große Auswahl!!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Sofas 1198
Flurgarderoben
J. Brechtmann,
Elbf., Hofaue 36, 39, Teleph. 2577 u. 1010.

Sehr schönes, ungebr.
Speisezimmer,
Büfett, Kredenz, Ausz.-Tisch, 6 Lederstühle, wegen Raummangel preiswert abzugeben. Auskunft erteilt Schreinermstr. [illegible], [illegible], Kirchstr. 11.

Schönes
Herrenzimmer,
fast neu, billig zu verk. [illegible], B.-Wich., [illegible] 22. 4400.

Brautpaare
finden preiswert vornehme Möbel-Einrichtungen in unseren Häusern.
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Einzelne Ergänzungs-Möbel
Polstermöbel
in prima Stoff u. echtem Rindleder.
Moderne
Klubgarnituren
Bachmann & Co.
Barmen,
Carlstr. 31—35. 861.

[illegible] in gediegener Ausf. noch preisw. Möbellager K. Höfer, E., Kaiserstr. 20.

[illegible] billig zu verk. Schäfer, Barm., [illegible]straße 48.

[illegible]

Gebr. Kommode, [illegible], E., [illegible] 29. II.

Schlafzimmer
in Eiche u. gestrichen empfiehlt. 1846
Berg. Möbelhalle
Inh. H. Bültmann,
Elberf. Island 22.

Sofa u. [illegible] billig. Frau [illegible], Elberf., [illegible] 11.

Mehrere Posten schwere, außerordentl. gut gearbeitete Eichen-
Schlafzimmer
an Private, auch an Wiederverkäufer preiswert abzugeben.
Längere Lagerung gestattet. 1181
Rübel's Möbellager,
Elberf., Karlstr. 4,
Eingang Bachstraße.

Sofas,
billig u. gut, preisw. Möbell. Höfer, E., Kaiserstr. 20

Günstiges
Weihnachts-Angebot!
Leder-Sofas,
beste Qualität, 875.—
Plüsch-Sofas
1350.— Mark
Ruhebetten
mit Gobelin-Bezug 975.— Mark
Rauchtische
in allen Preislagen,
Ziertische,
Nußbaum und Eiche,
Schreibtische
Bücherschränke
Einzel-Möbel
in großer Auswahl.
Kellers
Möbel-Vertrieb,
Barmen,
[illegible] 28. 800.

Sofa u. Chaiselongues in [illegible] u. Preislag. [illegible], [illegible] 19.

Passende
Weihnachts-Geschenke!!
Rauchtische
Klubtische
Nähtische
Schreibtische
Vitrinen
Postamente
Garderoben
Korbmöbel
Dielenmöbel
Klubsessel 1130
in Leder und Gobelin ebenfalls in jed. Größe
Speise- u. Herren-Zimmer
zu bekannt billig. Preisen.
Reinhardt & [illegible]
– Möbel –
en gros — en detail
Elberfeld,
Schloßbleiche 1—26,
gegenüber Schwebebahnhof Döppersberg.

Sofas,
Plüsch-, Stoff-, Led.-Sofas, [illegible]

Sofas, Chaiselongues,
Stoff, Plüsch u. Leder,
[illegible]
in [illegible], Wolle und Haar, [illegible] Barmen, [illegible]

Chaiselongue
[illegible]

[illegible]

Passendes Weihnachtsgeschenk
Echte Eichen-
Diplomaten-Schreibtische,
gute Qualität, schwere eichene Rindleder-
Schreibtisch-Sessel,
noch besonders billig. — Möbelhaus [illegible], B.-Wich., Wichlinghauserstraße 21. Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Eichen-Schreibtische
u. andere Möbellager M. Hofer, E., Kaiserstr. 20.

Mah.-Tisch u. Bettstellen billig zu verk. Geppert, Elberf., Königstr. 93, I. Eingang Burtscheidstraße.

Hell eichen Tisch, 180×80, billig zu verk. Seib. E., Aberstraße 11.

Großer roter Herd zu verk. Grüße, Barmen, Gewerbeschulstr. 79. †

Fast neuer Gasheizofen bill. zu verk. Klinkert, B., Cennastr. 17. †

Groß. Dauerbrandofen, farbig, gut vernickelt, u. Schaukel-Waschtisch zu verk. [illegible], E., Franzenstr. [illegible]

Gebr. Herd.
Prachtv. tiefgeb. Herd bill. zu verk. Rechtenwald, Elberf., Carnapstr. 57. †

Ein kaum gebr. irischer Ofen f. Koks od. Kohlen u. ein kl. elektr. Heizofen zu verk. Schniewind, E., Viktoriastraße Nr. 93.

Gebr. Gasofen m. Tisch zu verk. Steinhaus, Elb., Ludwigstr. 42, II.

Einige gut erhalt. kleine **elektrische Beleuchtungskörp.** preiswert zu verk. [illegible], Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 22.

Verschiedene

Billard, Privat, b. zu v. Näher. Busch, E., Allerstr. 19.

Gut erhaltener, geschloss. **Lieferwagen** sofort zu verkaufen. Fr. Elsaß jr., Barmen, Unterdörnerstr. 21. 4383a

Treibriemen, Ia Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Treibriemenfabrik, Elbf., Rübenbergerstr. Nr. 7a. Fernsprecher 680. 1330

1 Kernleder-Treibriemen, neu, 205×5,5×12350, unter Tagespreis abzugeb. Ludw. Wagener & Schade. Essen. 4467

2 Burschenanzüge, 2 Hüte, Gr. 58, 7 Umlegekragen, Gr. 36, bill. zu vk. vm. 9-1, nachm. 3-5. Schwarz, E., Bachstr. 83, III

Milit.-Mantel u. gut erh. schwarz. Mantel f. mittl. Figur zu v. Stadtmüller, Elberf., Berlinerstr. 25.

Herren-, Jüngl.-, Burschen-Anzüge, einz. Hosen u. Schlüpfer und Gr. Ostermeyer, E., Döppersbg. 16.

Neuer Straßenanzug (hell) für mittl. Fig. bill. zu vk. Heinemann, Barmen, Haspelerstr. 40, III.

2 Ulster, neu, für klein. u. mittl. Fig. zu 150 u. 325 M. zu verk. Dietz, Barm., Allee 285, II. †

Weihnachtsgeschenk.
1 n. b. Manch.-Kniehose, 1 Chin. Mard.-Pelz, 1 P. Schlittsch. zu vk. Siebert, Barmen, Allee 199, II. †

F. neuer Knab.-Ueberz. f. 6—7jähr. Kn. bill. zu verk. Ruppert, Elb., Marienstraße 73, pt., r.

Cutaway für mittlere schlanke Figur, 500 Mk. u. Fliegermantel (schwarz) für 350 Mk. zu verk. bei Hagedorn, Lennep, Kölnerstr. Nr. 46, 2. Etage. 1688

Damen-Mäntel, Herr.- u. Knab.-Anzüge, **Schlüpfer,** Strickjacken, Kleider, Röcke, Blusen, Korsetts, Schirme, Bett- und Leibwäsche, Schürzen, Gardinen usw. Nur neue, hochmoderne Sachen. Sicheren Leuten Teilzahlung gestattet. **Brand, Elberfeld,** Wasserstraße 10, an der Hofaue. — Telephon 400.

Wintermantel u. graues Kostümkleid, Gr. 44, bill. Becker, E., Schloßbleiche 30.

Gut erh. Seidenkleid, Größe 42, preisw. Fischer, Elbf., Mäuerstraße 8.

Mehr. Kleidungsst. f. ält. D., wie Tuchm., Samtj., 1 P. Schuhe 38, billig. Theißen, E., Blankstr. 54.

Babywäsche u. 2 Paar Schuhe, Gr. 19. Klinn, Elberf., Simonsstr. 25a.

Schw. D.-Pelzkragen und Kd.-Garnitur b. Rabolff, E., Gesundheitstr. 98, II.

2 neue D.-Lack-Halbsch., Gr. 39 billig zu verk. — Weberstall, Elberf., Neviandtstraße 26, II.

Achtung Händler!
Größere Posten 5420 Gummi-Hosenträger u. 500 Met. farbig., 2½ Zent. br. Schürzenbeilag., Schuhriemen, Gummiband und Rüschen sowie [illegible] billig abzug. O. Hoffmann, B., [illegible]str. 13. Tel. 3509.

Nähgarn, schw. u. weiß. 1000-Mtr.-Rollen, billig. — Bonner, Elberf., [illegible]

Hosenträger
Sockenhalter und D.-Strumpfhalter laufend preiswert sofort oder kurzfristig lieferb. zu verkaufen.
Heimann & Co. Hosenträger-Fabrik, B.-R., Schwarzbachstraße 177, Tel. 1201. Wir übernehmen auch größere Aufträge zur Konfektion von obig. Artikeln. 41960

Fast neuer gr. Teppich zu verk. Lübeck, Elberf., Grenze Nr. 36.

21 Kilogramm **Feder-Bandstahl,** 8 mm breit, 0,3 mm dick, billig abzugeben. Weide & Bepperle, Mülheim-Ruhr-Speldorf, Duisburgerstraße Nr. 292.

[illegible]

[illegible]

1 Tafelwage, 25 Klgr., 1 Gleichstr.-Zwischenz., Maria, 220 V., 10 Amp., 1 Siegerländer Ofen, 1 Bügeleisen, 220 Volt, zu vk. [illegible], Barm.-Rittersh., Steinstr. 23a. †

[illegible] bill. zu verk. G. Hens, B., Loherstr. 19, Tel. 3087. †

Eichenholz billig. 2 cbm Eichen, [illegible] billig zu verk. Rauen, Barmen, Oberdörnerstr. 51 (Hofraum). †

Ca. 1500 Kg. blank. 8 Mm-Rundeisen, 14½ mm, zu vk. von Beckort & Co., Cronenberg (Rhld.).

Einmal gebr. 4307a **Kisten,** teils Eichen, teils Pitchpine, im Würfel 56×56×56 Ztm., außen 22 mm Holz, zu 35 Mk. per Stück ab Lagerplatz. Schlüter & Forsbach, Barmen, Rudolfstr. 151. Telephon 4650.

Briefmarken. Kleine Sammlung, für Anfänger geeignet, billig abzugeben. — Scheidweiler, Elbf.-Zoo, Kaiser-Wilhelm-Allee 19, II. 10758

Elektr. Eisenbahn, großart. einger., f. Mk. 1000. Bougardt, B., [illegible] 23. Tel. 3077. 1398

1 feldgr. [illegible] (d. neueste Spielz.) bill. zu vk. Rüd. Kersting, B., Heckinghauserstr. 28. †

Puppenbett mit Einlage, groß. Spielladen m. Zubehör zu verk. [illegible], B., Schafbrückenstraße 9b. †

Kinderherd und -Laden bill. zu vk. Schulte, Elb., Marianstr. 2. Herdlag.

Schön. Laden (echt Eiche) u. Wohns.-Tisch zu verk. Franke, E., Oberstr. 33, I.

Fast n. Dampfeisenbahn m. v. Zubehör f. 450 M. Schoer, E., Höchsten 44.

Eisenbahn m. Zub. u. d. Schien., mass. gr. Holzpferd u. Reißbrett. [illegible], E., Albrechtstr. 37.

Kleiner Puppenwagen billig zu verk. Naf. Thiel, E., [illegible]str. 11.

Puppenwagen zu vk. [illegible], E., Brillerstr. 174, I.

P. u. Pupp.-Himmelbett f. 125 Mk. — W. Lippken, E., neue Friedrichstr. 13, II.

Tiere

2 junge Dobermänner, 14 Woch. alt, fertig kup., sehr wachs., zu vk. Emil Mohr, Lüttringhausen, Jägerhaus Nr. 40. †

Prima Wachhund, Dobermann, 6 M. alt, f. scharf, zu verkaufen. — [illegible], Ronsdorf, Breitestr. 40. 1583

4 junge Wachtelhunde [illegible], Nähe d. Bergh.

Hunde reiner Rassen vk. Lange, E., [illegible] 25b Tel. 141. Kaufe u. tausche. Gute Bedien. [illegible]

D. Schäferhund (Rüde), auß. wachsam, elektr. Eisenbahn bill. W. Garenfeld, Elb., Ludwigstr. 43, II.

3 junge Hunde, 8 W. a., Fox-Terrier, zu verkauf. Meinecke, Barmen-Lod., Buchenstraße 39. †

Selten schöner Jagdhund, 1 Jahr alt, bill. zu verk. Aug. Lohmann, Barmen, Heckinghauserstr. 115. †

Passendes Weihn.-Geschenk! Habe zu verk. aus mein. Deutschen Doggenzwing. drei 7 W. a. Hündinnen. W. Lackner, Restaur. z. Böhmerwald, Hahnerb.

Sch. Wolf-Hund, reinl., wachs., a. Zuchtt., sch. a. Ratten u. Mäuse m. Zw.-Rb., 8 W. alt. [illegible], E., Ludwigstr. 2, II.

Wir haben gegen Höchstgebot abzugeben:
43 gebr. Kisten (gut erh.)
[illegible] (in Elberfeld lagernd).
Bamm-Werk A.-G., Solingen-Schaberg.

[illegible] Jagd, [illegible] verk. [illegible], Barmen, Münzstraße 1, 1. Etg. †

Kaufgesuche

Geschäftshaus, evtl. Wirtschaft mit Saal, in Elbf., [illegible], in sehr gut. Lage, sowie ein **kleineres Wohnhaus** gegen beliebige Anzahl. sofort zu kaufen gesucht. Preis u. Beschreib. unt. B 3710 an die Geschst.

Ein kleines, gutes Wohnhaus mit mögl. großem Lagerplatz o. Garten i. Weichbild der Stadt Barmen zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 210 Gesch. Barm., Neuerweg 37. 4366a

Gleichstrom-Elektromotoren zu kaufen gesucht. Neulmann, Burg (Wupper).

Motor, 1/8 oder 1/10 PS, Wechselstr., 220 Volt, zu kauf. ges. Stein, Barmen, Heckinghauserstraße 138. †

2 od. 4 gebr. oder neue **Hobelbänke,** evtl. mit Werkzeug, sof. zu kaufen gesucht. Klein & Jonas, Barmen-Ritt., Bernscheiderstr. 30.

Neue od. gebr., aber tadellose **Wäschemangel** zu kaufen ges. [illegible], Barmen, Allee 211. Tel. 4287.

Gut erh. Waschmaschine zu k. ges. [illegible], Elb., Neumarkt 1.

Mignon, [illegible], Siegfriedstr. 50. Tel. [illegible]

Nähmasch. u. Herd ges. Bohne, E., Marienstr. 21.

Damen-Fahrrad gut erhalten, zu kauf. ges. Hildebrand, E., Mäuerchen 36. Eing. im Laden.

D.-Rad ges. [illegible], B., Gewerbeschulstr. 17, II.

Gebr. Küchen- u. Schlafz.-Möb., schwz. u. weiße Herde, Federbetten sof. ges. E., Grünstr. 8. [illegible], I.

1½schl. engl. Bettst. mit Matr. ges. [illegible], E., [illegible] 43, II.

Gr. u. kl. [illegible] zu kauf. ges. [illegible], E., Bachstr. 7. Tel. 1442.

Möbel zu k. ges. Witwe W. Müller, E., Gesundheitstr. 11. Teleph. 6319.

Küchenschr., Herd, Nähmasch., Sofa, Bettst. m. Matr., Ofen preisw. z. k. ges. C. Holthaus, B., [illegible]straße 35. †

Gebr. Herd ges. [illegible], E., Friedrichstr. 24, II.

Gut erh. Mantel für Mädchen v. 12—13 J. gesucht. [illegible], Elberfeld, [illegible]straße 23.

Nur Engelberg, Barmen, Wilhelmstr. 4, zahlt die höchsten Preise für getr. Kleider, Wäsche u. Schuhe. Karte genügt. †

Ich suche ständig zu kaufen: Getragene Garderoben jeder Art, Wäsche usw. Frau Karl [illegible], Elberfeld, Wilhelmstr. 6. Telephon 6969.

Getr. Kleider aller Art sowie Möbel u. derg. kauft zu reell. Pr. [illegible], E., Wilhelmstraße 6. Telephon [illegible]

Felle! Felle! Hasen-, Kanin-, Kuh-, Marder-, Iltisfelle kauft zu höchsten Preisen [illegible], E., [illegible] 40.

Segeltuch, gebr., aber gut erhalten, kaufen laufend [illegible] & Co., Elberfeld, [illegible]straße 6.

Alte Teile kauft Karl Schmidt, B.-Barmen, Allee Nr. 22. †

Billardballen, beschäd., kaufen fortlaufd. [illegible], Barmen-R. †

[illegible]
20/2 Cops XX-Haspel
24/2 Sewing XX-Haspel
40/2 Zwirn XX-Haspel
zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter Bemusterung von Proben erbeten.
Adolf Schneider, Gummiband-Weberei, Barmen-R.

Leere Flaschen, Wein-, Sekt-, Kognak-, Likör- und sonstige Flaschen kauft zu Tagespreisen bei Abholung u. am Lager **W. Frogel,** Flaschengroßhdl., Elbf., Bachstr. 73. Tel. 692.

[illegible]

Stellenangebote

Maurer sofort ges. Aug. Schäfer, Baugeschäft, Schwelm, Döinghauserstr. 66.

In der Nähe des Landgerichtes Haus mit freiwerdenden 5 Räumen oder gewerblichen Räumen, die zu Büros umgebaut werden können, zu kaufen gesucht oder ähnliche Räume zu mieten. Evtl. können Räume eingetauscht werden. **Deutscher Verkehrsbund, Elb., Berlinerstr. 21.**

Handschere, größeres Modell, gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Vogel & Spicker, Elberfeld,** Fernruf 5062* und 5989*.

40/2 zu kaufen oder gegen 30/2 zu tauschen gesucht. **Fr. Biermann Söhne, Barmen,** Fernsprecher 1414 und 5154. †

Ober- u. Untergarn zu kaufen gesucht. **August Freund, Elberfeld** Hofaue 36.

Gummilitze, Breiten 12 bis 20, greifbar, kauft gegen Kasse **Alfred Seligmann, Berlin,** Grünstraße 10/11.

Sämtliche Gold- u. Silbergegenstände Uhren, Zahngebisse, Brillanten, Altertümer, Gemälde, Schmucksachen kauft wie bekannt stets zu reellen Preisen **T. Lesser, Elberfeld,** nur Grünstraße 29, 1. Fernruf: [illegible]

[illegible]
Gold-, Silber-, Platin- [illegible] kauft [illegible] **Frau Adele Höpfner, Elberfeld,** Kaiserstraße Nr. 6, 4. Etage. Privat-Ankauf.

Gold [illegible] kauft zu Tagespreisen Helene Schrage, Elberfeld, Wilhelmstraße 29.

Großfirma der Werkzeugbranche in Köln sucht zum bald. Eintritt einen branchekundigen **Korrespondenten** für ihre Abteilung Expedition. Bewerber muß flotter Maschinenschreiber sein und möglichst selbständig korrespondieren können. Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter R 1850 an die Filiale dieses Blattes Remscheid, Bismarckstraße 40.

Zum sofortigen Eintritt, spätestens 1. 1. 22, ein **1. Buchhalter** gesucht, der die doppelte Buchführung beherrscht und an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Ausführliche Angebote unter Beifügung der Zeugnisabschriften nebst Angabe der Gehaltsansprüche wie des frühesten Eintrittstermins werden erb. Aluminium- und Metallgießerei [illegible] **Hugo [illegible], Wald bei Solingen.**

Junger, durchaus erfahrener **Registrator-Gehilfe** zur Stütze des Registrators zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote erbeten **Fingerhut-Werke Akt.-Ges.** Vohwinkel-Siegersbusch.

Für die Lohnbuchhaltung eines größeren Elberfelder Werkes wird zum sofortigen Eintritt **gewandter junger Mann** (guter Rechner mit guter Handschrift) gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften unter E [illegible] an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Verkäufer (in) zur selbständigen Leitung eines gutgehenden **Feinkost-Geschäftes in Opladen** z. sofort od. später gegen gut. Lohn gesucht. Nur auf gute Praxis gest. Bewerb. Zeugn.-Abschriften, Referenzen, Bild an **Joh. Meier, Opladen,** Kölnerstraße 14.

[illegible] **Korrespondenten,** [illegible]

[illegible] **jungen Mann.** [illegible]

Versicherung. [illegible] **Inspektor** [illegible]

Bandwirkers Geselle [illegible]

[illegible]

Tücht., umsichtiger junger Mann aus der Herren-Konfektions-Branche zum 1. Januar 1922 gesucht. **Louis Sichel & Co., Elberfeld,** Hofaue 79.

Tüchtiger Seidenbandwirker (in) per sofort gesucht. **Barmer Besatz-Industrie A.-G., Barmen-Ritt.,** Burgstraße 37/43.

Für Bandwirker! [illegible] **Arthur Krannei & Co. G. m. b. H., Barmen-R.,** Haspelerstraße 37 a.

Durchaus selbständige **Installateure** zum sofortigen Eintritt **gesucht.** J. [illegible], Düsseldorf, [illegible]straße 95.

Tüchtige Schleifer für Aluminiumbetrieb sofort gesucht. [illegible] & [illegible], Elberfeld, [illegible]straße 15.

Lehrling mit höherer Schulbildung für sofort gesucht.
C. Paul Leimbach,
Vertretungen in Geweben und Garnen.
Undinehaus, Elb., Neuenteich 78.

[illegible]

Kontoristin [illegible]

Junge Kontoristin [illegible]

Maschinenfabrik [illegible] **Konstrukteure.** [illegible]

Laufjunge sofort gesucht. [illegible] Elberfeld.

junge Dame [illegible]

Stenotypistin [illegible]

Stenotypistin, [illegible]

Junges Mädchen [illegible]

Tüchtige Büglerin [illegible] Elberfeld.

Einige Mädchen von 14—16 Jahren [illegible]

Zum baldigen Eintritt suchen wir eine perfekte **Stenotypistin**
Fröhlich & Klüpfel, Maschinenfabrik, Unter-Barmen.

Privatbankhaus sucht zum sof. Eintritt durchaus perfekte **Stenotypistin** Schriftliche Angebote unt. E 730 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir suchen eine durchaus tüchtige **Stenotypistin** mit längerer Praxis u. guter Allgemeinbildung zum möglichst baldigen Eintritt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an unsere **Maschinenfabrik Rheinwerk A.-G.,** [illegible] b. Barmen.

[illegible] **Telephonistin.** [illegible] **Bräunsiewerke Engels & Co.,** [illegible]

Tücht. flotte [illegible] [illegible] **Wend & Co., Solingen,** [illegible]

[illegible] **perfektes Küchenmädchen** gesucht. Lohn pro Monat Mk. 400.—, [illegible] Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 3117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir stellen sofort ein:
Ca. 25 Stenotypistinnen und jüngere Hilfsangestellte.
[illegible]
Barmer Ersatzkasse.
[illegible]